

DÜW Journal

DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

BERUFSREIFE

Neuer Kurs der
Kreisvolkshochschule

► Seite 8

THEATERBURG

Burgspiele Altleiningen
führen Molière auf

► Seite 14

ABFALLWIRTSCHAFT

Weniger Lebensmittel
verschwenden

► Seite 16

BUSVERKEHR

Lindenberg und
Elmstein direkter

► Seite 23



TITELTHEMA: DER NEUE LANDRAT

► Seite 4



Jede dritte Frau kennt das: Beim Niesen und Heben oder anderen Bewegungen, die Druck auf die Harnblase ausüben, geht unwillkürlich etwas Urin ab. Diese als Stress- oder Belastungsinkontinenz bezeichnete Blasenschwäche ist behandelbar. In der gynäkologischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Grünstadt werden mit großem Erfolg kleine Eingriffe vorgenommen, die die Lebensqualität entscheidend verbessern.

Harninkontinenz-Operationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Wenig belastendes Verfahren durch minimalinvasive Operation mit kurzem Krankenhausaufenthalt
- Spannungsfreies Vaginalband (TVT - Tensionfree Vaginal Tape) mit dauerhaft guter Verträglichkeit
- Gute Langzeitergebnisse
- Große Erfahrung durch mehr als 700 Operationen

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserem Spezialisten, Chefarzt Dr. med. Dieter Rasel, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe und spezielle operative Gynäkologie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809-301.

Das Leben wieder unbeschwert genießen

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@rankenhausgruenstadt.de

WIR SIND BEIM FAIR-UND-NAH-VERSORGER.

Was können Sie von einem Energieversorger mehr erwarten als günstige Preise? Jede Menge! Zum Beispiel: attraktive Tarife, die genau zu Ihren Bedürfnissen passen, transparente Verträge, bei denen sich nichts im Kleingedruckten versteckt, persönliche Ansprechpartner, die da sind, wenn Sie sie brauchen und kompetente Energieberater, die Sie aktiv unterstützen, Kosten zu sparen. Mehr über schlanke Preise und satte Leistungen: **www.pfalzwerke.de**



Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Mit der Stichwahl am 7. April haben die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger sich dafür entschieden, dass Hans-Ulrich Ihlenfeld das Amt des Landrates für den Landkreis Bad Dürkheim bekleiden soll. Am 17. April erfolgte in öffentlicher Sitzung des Kreistages dann Ernennung und Amtseinführung des neuen Landrates. Wie für Hans-Ulrich Ihlenfeld Wahl, Antritt und die ersten Wochen im neuen Amt waren, darüber informieren wir in unserem Titelthema.

Noch zehn Monate trennen uns vom Marathon Deutsche Weinstraße 2014. Am 30. März werden, bereits zum 9. Mal, rund 3.500 Läuferinnen und Läufer entlang der Weinstraße zwischen Bockenheim und Bad Dürkheim Marathon und Halbmarathon absolvieren. Einen Vorgeschmack bieten wir Ihnen in dieser Ausgabe.

In Haßloch wurde die Mensa für das Hannah-Arendt-Gymnasium fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben. Nach dem Erweiterungsbau am Schulgebäude komplettiert das Essensangebot in den neuen Räumen das Ganztageskonzept der Schule. Einen Bericht über die Einweihung und erste Eindrücke finden Sie auf Seite 24 dieser Ausgabe.

Neben aktuellen Themen aus dem Kreiskrankenhaus, erfahren Sie mehr aus dem Bereich Tourismus, dem Abschluss des Mentoring-Projektes für stärkere Beteiligung von Frauen in der Kommunalpolitik und anderer interessanter Themen aus dem Landkreis.

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Erhard Freunsch

Erhard Freunsch
Erster Kreisbeigeordneter

Claus Potje

Claus Potje
Kreisbeigeordneter

Stefan Hebing

Stefan Hebing
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Der neue Landrat**
Rückblick, Schwerpunkte und Ziele
- 06 Zur Person: Hans-Ulrich Ihlenfeld**
Bildung und Kultur sind Passion des früheren Haßlocher Bürgermeisters
- 07 Neues Operationsverfahren am Kreiskrankenhaus**
Nicht sichtbare Narben in der Tiefe des Nabels
- 08 Führungskompetenz und Berufsreife**
Neues Kursangebot der Kreisvolkshochschule
- 10 Pfälzisches Netzwerk gebildet**
Kampf gegen multiresistente Keime
- 11 Reflektoren für Wild und Fahrer**
Verwaltung und Jäger erhöhen Verkehrssicherheit
- 12 Zehn Monate vor dem Startschuss**
Vorbereitungen für den 9. Marathon Deutsche Weinstraße
- 13 (Medien)Skandale locken Hunderte**
Demokratieforum im Hambacher Schloss mit großer Resonanz
- 14 Überdachtes Frischluft-Theater**
Altleininger Burgspiele mit Komödie von Molière
- 15 Erlebniswelt Burg**
Gelungene Kombination aus Burgschänke und Jugendherberge
- 16 Millionen Tonnen für den Müll**
Lebensmittelverschwendung – Selbsttest und Tipps
- 19 Saubere Sache Frühjahrsputz**
Umweltfreundliches Wischen und Reinigen
- 20 Professionelle Hilfe für Pflegefamilien**
Jugendamt kooperiert mit privatem Jugendhilfeträger
- 21 Die Diva unter den Faltern**
Aufwändiger Schmetterlingsschutz im Bruch
- 22 Messe, Weinfest und See-Rundfahrt**
Neues aus dem Bereich Kreis-Partnerschaft
- 23 Neues beim Busverkehr**
Kreis verbessert Linien – Fahrplanwechsel im Juni
- 24 In der neuen Mensa schmeckt es**
Energetische Bauweise erntet viel Lob
- 25 Einblick in „Männerdomäne“**
Mehr Frauen in die Kommunalpolitik
- 26 Im Wasser und an Geräten aktiv**
Sparkasse unterstützt sportliche Jugend

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Arno Fickus (V.i.S.d.P.), Manfred Letzelter (Stv.), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Claus Wadle (Kreiskrankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Wilfried Bäumer, Anja Benndorf, Ute Brunner, Arno Fickus, Ute Günther, Gaby Haas, Regine Holz, Gisela Huwig, Dr. Thomas Kienbaum, Rolf Kley, Thomas König, Manfred Letzelter, Udo Langenbacher, Christa Lantz, Karin Louis, Gerhard Mentzel, Regina Schmitt, Verein Deutsche Weinstrasse, Brigitte Wenz Marejke Wetzig

Fotos: ad Lumina/Neustadt an der Weinstraße (S. 7), Covidien Deutschland GmbH/Neustadt/Donau (S. 7), dondoc-foto/Fotolia.com, Volker Edel, Arno Fickus, f9photos/Fotolia.com, Kurt Groß, Ute Günther, Liddy Hansdottir/Fotolia.com, Regine Holz, inarik/Fotolia.com, Kreiskrankenhaus Grünstadt, Landratsamt Starnberg, Manfred Letzelter, M.studio/Fotolia.com, Andres Rodriguez/Fotolia.com, Gina Sanders/Fotolia.com, Regina Schmitt, Wolfgang M. Schmitt, Sparkasse Rhein-Haardt, Subbotina Anna/Fotolia.com, Sergej Toporkov/Fotolia.com, Tourist-Informationen Haßloch, Verein Deutsche Weinstrasse-Mittelhaardt.

Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Thilo Berst (mssw)

Anzeigen: Arno Fickus

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen



Die Jugendkantorei der Pfalz gratulierte ihrem ehemaligen Mitglied Hans-Ulrich Ihlenfeld zum Amtsantritt als neuer Landrat des Landkreises Bad Dürkheim.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: DANK DES „NEUEN“ AN DEN ERSTEN KREISBEIGEORDNETEN

Musikalische Gratulation

Der neue Landrat des Landkreises Bad Dürkheim, Hans-Ulrich Ihlenfeld, ist seit nunmehr fast zwei Monaten im Amt. Das Interesse an seiner Amtseinführung war groß. Inzwischen hat sich der frühere Bürgermeister von Haßloch eingearbeitet und der Kreistag beschäftigt sich wieder mit „gewöhnlichen“ Tagesordnungspunkten in seinen Sitzungen.

Normalerweise arbeitet der Kreistag des Landkreises Bad Dürkheim in seinen Sitzungen eine umfangreiche Tagesordnung ab und trifft Entscheidungen, die direkt oder indirekt die Bürger und Einwohner des Landkreises berühren. Normalerweise finden sich neben den 46 Kreistagsmitgliedern auch nur eine, üblicherweise überschaubare Zahl an Zuhörerinnen und Zuhörern im Ratssaal ein. Die öffentliche Sitz-



Die Bestellsurkunde erhielt Ihlenfeld vom Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunschit (r.).

zung am 17. April war jedoch keine normale Arbeitssitzung des Gremiums. Da stand nur ein Punkt auf der Tagesordnung: Ernennung und Amtseinführung des neu gewählten Landrates Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Damit alle, die der Amtseinführung beiwohnen wollten, auch Platz fanden, waren im Ratssaal vorsorglich die Tische entfernt und der Platz mit Stühlen aufgefüllt worden. Pünktlich um 14.30 Uhr konnte Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschit die Sitzung vor gefüllten Reihen eröffnen. Nach seinem Redebeitrag wurde es für Hans-Ulrich Ihlenfeld „ernst“ – mit Überreichung der Ernennungsurkunde und der Abnahme des Dienstes durch den Ersten Kreisbeigeordneten übernahm er das Amt des Landrates des Landkreises Bad Dürkheim und ist damit auch gleichzeitig Vorsitzender des Kreistages.

In seinem Redebeitrag ging Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld auf sein „neues anspruchsvolles Amt“ und auf die Herausforderungen ein, die sich aus wandelnden Strukturen im Landkreis ergeben. Insbesondere hob er die Leistungen seiner Vorgängerin Sabine Röhl hervor und dankte dem Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunschit, der seit der Erkrankung von Landrätin Röhl die Amtsgeschäfte mit großem Engagement geführt habe.

Bei einem kleinen Stehempfang im Anschluss an die Sitzung ließen es sich die Sängerinnen und Sänger der Jugendkantorei der Pfalz unter der Leitung von Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald nicht nehmen, mit drei Gesangsstücken ihrem ehemaligen Mitglied Hans-Ulrich Ihlenfeld musikalisch zu gratulieren. Die Gäste aus den Gemeinden und benachbarten Landkreisen freute es.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: IHLENFELD MIT 60 PROZENT NEUER LANDRAT

Der Abend der Stichwahl

Die Szenen gleichen sich, und doch war am 7. April alles anders, als drei Wochen zuvor. Nach der Stichwahl war die Amtsnachfolge der verstorbenen Landrätin Sabine Röhl klar.

Wie am ersten Wahltag, am 17. März, füllte sich kurz vor 18 Uhr der Ratssaal im Kreishauses Bad Dürkheim – und wieder trafen die ersten Ergebnisse aus der Gemeinde Dackenheim ein. An diesem Abend, Sonntag, 7. April, bereits neun Minuten nach 18 Uhr.

Diesmal konnten die 48 Gemeinden und Städte des Landkreises die Ergebnisse der Wahlbezirke wirklich im sprichwörtlichen Minutentakt an die Kreisverwaltung weitermelden.

Gut eine Stunde früher als im März, bereits um 19.01 Uhr, kamen die letzten Zahlen aus Großkarlbach. Und mit ihnen stand endgültig fest, dass Hans-Ulrich Ihlenfeld, zu diesem Zeitpunkt noch Bür-



Bad in der Menge: Landrat Ihlenfeld (r.) nach der Bekanntgabe des Ergebnisses der Stichwahl.

germeister der Gemeinde Haßloch, für die nächsten acht Jahre zum Landrat des Landkreises Bad Dürkheim gewählt ist.

Der Wahlausschuss stellte in seiner Sitzung am 9. April fest, dass Hans-Ulrich Ihlenfeld mit 59,85 Prozent der Stimmen die Wahl für sich entscheiden konnte. Den Weg zur Wahlurne traten diesmal 34.392 Wahlberechtigte an, dies entspricht einer Wahlbeteiligung von knapp 32 Prozent.

Am Wahlabend gab es für den designierten Landrat keine Verschnaufpause. Nachdem feststand, wer die Wahl für sich entschieden hat, kamen die Gratulationen, allen voran aus dem Familienkreis. Hans-Ulrich Ihlenfeld nahm sie im Blitzlicht unter den Objektiven der Presse entgegen. Danach verlangten erst einmal die Medien die volle Aufmerksamkeit des Wahlsiegers. Erst nach geraumer Zeit war wieder Zeit für persönliche Gespräche und weitere Gratulanten.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: DER NEUE LANDRAT UND SEINE SCHWERPUNKTE

„Die B 271 ist mir ein wichtiges Anliegen“ Energieagentur nach Bad Dürkheim?

Der neue Landrat hat sich für seine Amtszeit einiges vorgenommen. Nun gilt es, Schwerpunkte zu setzen, denn zeitgleich sämtliche „Baustellen“ aufzureißen, ist wenig sinnvoll. Ein Überblick.

Eine Energieagentur möchte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld in der Kreisstadt Bad Dürkheim ansiedeln. Sie soll auch für die Nachbarbereiche, die Landkreise Südliche Weinstraße und Germersheim sowie die Stadt Neustadt an der Weinstraße arbeiten. Ihr Domizil könnte die Agentur in der Dürkheimer Philipp-Fauth-Straße beziehen, gegenüber der Kreisverwaltung, wo zurzeit noch die Bußgeldstelle untergebracht ist. Gespräche mit der Landesregierung und den Nachbarverwaltungen seien bisher fruchtbar verlaufen, meint Ihlenfeld.

Diese „Einrichtung für die Region“ mache Sinn, weil überall Kooperationen eingegangen werden müssten. „Mittel stehen uns allen nur eingeschränkt zur Verfügung“. Erfahrungen bringt er aus der Bürgermeisterzeit in Haßloch mit.

Neue Energieformen im Blick

Im Großdorf unternahm er neue gesellschaftsrechtliche Schritte mit der „Thüga“ in Kooperation. Die Gemeinde Haßloch

ist an der „Gesellschaft für regenerative Energieerzeugung“ beteiligt.

„Das war schon früh wirtschaftlich auf neue Energieformen gerichtet“, erinnert Ihlenfeld „und innovativ“. Das Thema habe immer mehr Raum auch in seinen Gedanken eingenommen. Dass sich in Haßloch die letzten Jahre eine Zusammenarbeit seiner CDU im Rat neben der FWG auch mit den Grünen ergeben hatte, stärke sicher diesen Bereich, meint der neue Landrat.

In Sachen Windenergie will er sich zunächst um die planungsrechtlichen Grundlagen kümmern, mit denen die Situation im Pfälzerwald und der dort gelegenen Kommunen zu klären sei. Möglichst viele sollten von einer wie auch immer zu fällenden Entscheidung etwas haben. Dies müsse auch im Einklang mit der Kommunalverfassung stehen.

Reisen in die Verbandsgemeinden

Der Wahlkampf führte Hans-Ulrich Ihlenfeld zwar in alle 48 Gemeinden des Landkreises – doch richtig kennen lernen will er sie auf Kreisbereisungen. „Ich will mit den Ortsbürgermeistern ins Gespräch kommen. Vieles wird vor Ort entschieden, der Landkreis kann aber an manchen strittigen Stellen moderieren.“ Als erste können sich die Gemeinden auf seinen

Besuch einrichten, die nördlich Bad Dürkheim an der B 271 liegen. „Der Bau der neuen Straße ist mir ein wichtiges Anliegen“.

Die Bildung und Ausbildung war ein Schwerpunkt des Wahlkampfes und wird es weiter bleiben. Mit Blick auf die neuen Schulformen müssten Umbauten und Sanierungen erfolgen, weiß er aus seiner Kreistagsarbeit. Realschule plus Weisenheim am Berg, Leininger Gymnasium Grünstadt und die Grünstadtr IGS sowie die Realschule plus Lambrecht („wie geht es dort weiter?“) stehen auf der Agenda. Eine Brücke schlagen zur Ausbildung ist ein Wunsch, den er bevorzugt umsetzen will. Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schulen will er gerne verbessert sehen, vor allem müsse bei den Schulen dafür geworben werden. Ihlenfeld verweist auf die Ausbildungsplatzinitiative in Haßloch, die seit einigen Jahren Erfolge feiert.

Zusammenarbeit mit Unternehmen

Im Sozialbereich ist Ihlenfeld vom Konzept der Sozialräume (im Kreis sind insgesamt vier geplant) überzeugt. Da der erste Sozialraum Haßloch war, kennt er auch hier die Hintergründe schon genau. Die Arbeit des Jugendamtes verdiene an dieser Stelle höchste Aufmerksamkeit. Aber

auch das Ehrenamt im Bereich der Jugendarbeit sei noch zu stützen und zu fördern.

Gesundheitspolitik fürs Tal

Gerade wegen des demografischen Wandels („Die Gesellschaft wird älter“) macht er sich Sorgen um die ärztliche Versorgung im Bereich der Verbandsgemeinde Lambrecht. Hier will er mit den zuständigen gesundheitspolitischen Stellen die Situation noch einmal genau analysieren, um zu tragfähigen Lösungen zu kommen.

Der Dienstleistungsgedanke sollte beim Job-Center mehr gefördert, mehr in den Mittelpunkt der Arbeit dort gerückt werden, regt der neue Landrat an. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort müssen ihre Gestaltungsmöglichkeiten nutzen! Das hilft allen, die dort um Unterstützung bitten müssen.“

Partnerschaften sind für Hans-Ulrich Ihlenfeld „außerordentlich wichtig“. Nach seiner Auffassung sind sie für die Identität des Kreises in Europa und als Erfahrungsaustausch „unverzichtbar“. „Wenn nicht wir, wer sonst sollte Europa an der Basis bauen?“ Mit den vier Gemeindepartnerschaften in Haßloch konnte er vieles anregen und umsetzen; mit den vier Kreispartnerschaften kann er sich das auch gut vorstellen.



Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der Arbeit an seinem neuen Schreibtisch und im Gespräch mit seiner neuen Vorzimmerdame Christel Laubscher.

HASSLOCH: MIT IHLENFELD WURDE 2004 EIN „EINGEBORENER“ BÜRGERMEISTER

Bildung und Kultur sind seine Passion

Am Abend des 9. November 2003 war die bisherige politische Welt Haßlochs auf den Kopf gestellt: Mit Hans-Ulrich Ihlenfeld hatte erstmals seit über 50 Jahren ein CDU-Kandidat die Bürgermeisterwahl in dem als „rote Hochburg“ bekannten Großdorf gewonnen. Mit Ihlenfeld war erstmals nach gut 40 Jahren wieder ein echter Haßlocher Bub in dieses Amt gekommen.

Mit knapp einem Jahr kam er vom Rheinland in die Pfalz, nachdem es den Vater Klaus-Dieter, später Direktor der Landwirtschaftsschule in Frankenthal, beruf-

geholfen, sondern ihn wohl auch parteipolitisch für die Bürgermeister-Aufgabe prädestiniert. Zwar gehört er seit 1984 der CDU an, war aber bis dahin nie aktiv.

Seine Haßlocher Wurzeln reichen tief: seit 1988 Hans-Ulrich Ihlenfeld im Kulturverein „Ältestes Haus“, übernahm er ein Jahr später den „Chefsessel“ vom Vater und blieb bis 1999 Vorsitzender. Hier konnte er seine kulturelle Ader ausspielen, entwickelte in enger Kooperation mit dem Musikschulleiter Kurt Siebein das Programm mit Theater und Matineen trugen seine Handschrift. Höhepunkt waren 1993 die „Haßlocher Geschichten“, die er als einer der Initiatoren mitgestaltete. Aus den damaligen Erfahrungen heraus favorisiert er auch nach seiner Wahl zum Bürgermeister in der Gillergasse ein Kulturviereck. Er war Gründungsmitglied des „Offenen Kanals Haßloch/Böhl-Iggelheim“ und dessen stellvertretender Vorsitzender.

Aber da ist auch noch die Musik: Bei seinem Musiklehrer Ferdinand Hoelscher am Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium Neustadt (dem Vater des heute weltberühmten Geigers Ulf Hoelscher) lernte Ihlenfeld Violine und Bratsche. Er wirkte als Sänger in der evangelischen Jugendkantorei der Pfalz mit (zeitweise auch als Vorsitzender des Chorbeirats) und singt noch heute gelegentlich im evangelischen Kirchenchor der Haßlocher Christuskirche. Auch in der Kleinen Cantorey Bad Dürkheim, unter der Leitung von Jürgen E. Müller, betätigte er sich zeitweise als Mitsänger. Im Pferdesport engagiert er sich als Vizepräsident des Pfälzischen Rennvereins Haßloch e.V..

Am Sonntag, 1. August 2004, begann



Auf ein gutes Gelingen der politischen Arbeit für den Landkreis Bad Dürkheim.



Stützen: Ehefrau Caroline und Kurt Siebein.

lich nach Haßloch verschlagen hatte. Von ihm und Mutter Uta hat er wohl die Liebe zur Politik geerbt: Klaus-Dieter Ihlenfeld war im Haßlocher Gemeinderat einige Zeit Fraktionsvorsitzender der CDU.

Die Mutter brachte es bis zur stellvertretenden Vorsitzenden, leitete viele Jahre die Frauen-Union (FU) im Großdorf, war B-Kandidatin bei der Landtagswahl 1995. Als Enkelin des pfälzischen Heimatforschers Theodor Zink und Stieftochter des ersten Chefredakteurs der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“, Walter Hück, hatte sie die nötigen Verbindungen und Bekanntheit in Haßloch.

Hans-Ulrich Ihlenfeld, zunächst Rechtsanwalt in einer Landauer Kanzlei, ging 1995 nach Sachsen. Er war in Dresden Justitiar im Kultusministerium, im Jahr 2000 übernahm er das in Bautzen angesiedelte Referat für Rechts-, Personal- und Verwaltungsangelegenheiten an Gymnasien, wurde stellvertretender Leiter der Abteilung Gymnasien und später zusätzlich Pressesprecher.

Rund 6.500 Lehrerinnen und Lehrer hatte er zu „verwalten“, auch für den deutschen Bereich im polnischen Niederschlesien (Görlitz-Hoyerswerda): Übrigens stammt sein Vater von dort – aus der Nähe von Schweidnitz. Fähigkeiten zur Lehrtätigkeit konnte Ihlenfeld als Lehrbeauftragter an der Fachhochschule (FH) Meißen erkunden und ausüben. Er wurde Dozent an der Sächsischen Akademie für Lehrerfortbildung. Zudem schrieb er am Praxiskommentar zum Sächsischen Schulgesetz mit.

Seine Fähigkeit, sich auf andere einzustellen, den anderen Blickwinkel einzunehmen und von daher eine ausgewogene Beurteilung zu finden, hat ihm nach eigener Einschätzung nicht nur als Jurist

Zur Sache: Leistungsbilanz als Haßlocher Bürgermeister

„Die Jahre vergingen wie im Flug“, bilanziert Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld seine neun Jahre auf dem Haßlocher Bürgermeistersessel. Er spricht von „erfüllten Jahren“, sein Leben sei ganz auf die Tätigkeit ausgerichtet gewesen. „Die Dinge waren ständig im Fluss“. In Haßloch habe vieles bewegt werden können. So nennt er die Baumaßnahmen wie Kulturviereck, Erweiterung der Feuerwehr, die neue Freisportanlage, die Generalsanierung der Ernst-Reuter-Schule, den Neu- und Ausbau von 25 Straßen sowie die Ortskernsanierung. Angestoßen sind für die Entwicklung der Gemeinde wichtige Maßnahmen wie die Ertüchtigung von Brachflächen und der Bereich Schillerstraße, wozu die Umgestaltung des Jahnplatzes gehört. Zu den gewerblichen Projekten zählen die Wichern-Werkstätten, Postverteilzentrale, Schleiferei Hildebrand oder „Solaris plus“. Nördlich der Bahnlinie entstanden nach Erschließung ein Fitnessstudio, Tankstelle, Imbiss, Casinos. Wichtige Investitionen flossen in den Badepark oder das Neubaugebiet „Südlich Rosenstraße“.

Hans-Ulrich Ihlenfelds Dienst als Bürgermeister des pfälzischen Großdorfs Haßloch. Die Zeremonie der Urkundenverleihung musste auf dem Rathausplatz abgehalten werden.

Eine Amtszeit später wurde er Anfang 2012 mit einem eindrucksvollen Wahler-

gebnis von den Haßlochern im Amt bestätigt.

Die knappe Freizeit widmet er seiner Familie: Sohn Konstantin (13), Tochter Carolina (17) und Ehefrau Caroline, mit der er in zweiter Ehe seit seinem 50. Geburtstag am 11. Februar 2013 verheiratet ist.

Die Entwicklung der Kindertagesstätten war ihm wichtig, damit der gesetzliche Anspruch für die unter Dreijährigen und Ganztagsplätze umgesetzt wurden. Prozesse im Kommunalmarketing, das Kommunal-

marketing und die Spielplatzplanung für Kinder habe er angestoßen. Zum Erfolg führte nach Jahre der komplizierten Verhandlungen auch die Vermarktung des ehemaligen Kaufhauses Heyd in der Ortsmitte.



Repräsentative Veranstaltungen gehörten zu den Aufgaben des Bürgermeisters Ihlenfeld.

KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT: NEUES OPERATIONSVERFAHREN IN DER SCHLÜSSELLOCHCHIRURGIE

Nicht sichtbare Narben in der Tiefe des Nabels

Sehr viele chirurgische Eingriffe am Bauch können heutzutage minimal-invasiv durchgeführt werden. Dabei dringen die Ärzte mit ihren Instrumenten über mehrere winzige Öffnungen in das Körperinnere vor. Am Kreiskrankenhaus Grünstadt wird sogar oft nur ein einziger kleiner Schnitt (Inzision) benötigt, um etwa die Gallenblase, den Blinddarm oder Teile des Darms zu entfernen. Über diese perfektionierte Schlüssellochchirurgie, das SILS-Verfahren (SILS steht für Single Incision Laparoscopic Surgery = Ein-Schnitt-Laparoskopie-Operation), sprachen wir mit dem Chefarzt der Chirurgie, Dr. Frank Ehmann, und dem Leitenden Oberarzt Gerhard Merkle.

Herr Dr. Ehmann, Herr Merkle, als Laie kann ich mir das kaum vorstellen: Wie bekommt man zum Beispiel eine Gallenblase durch ein winziges Loch in der Bauchwand?

Ehmann: (schmunzelt) Das geht viel einfacher als bei der herkömmlichen laparoskopischen Operation. Bei dieser Spezialform des minimal-invasiven Eingriffs ist der Schnitt etwa zwei bis drei Zentimeter lang und damit größer als die Schnitte bei der klassischen Laparoskopie.

Ich dachte, der Trend geht zu möglichst kleinen Schnitten ...

Ehmann: Sagen wir, der Trend geht zur Verringerung der Belastungen für den Patienten und zur Verbesserung des kosmetischen Ergebnisses. Nach einem SILS-Eingriff bleibt keine Narbe sichtbar.

Wie kann das sein?

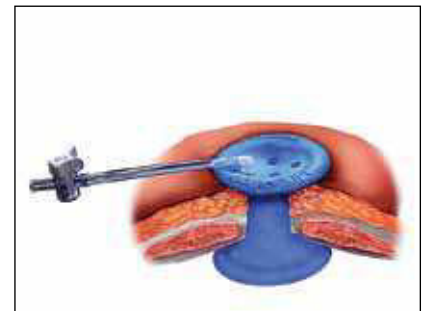
Merkle: Wir verschaffen uns den Zugang über einen vertikalen Schnitt in den Bauchnabel, der ja im Prinzip schon eine verdeckte Narbe ist und strategisch günstig liegt. Die anschließende neue Narbe verschwindet dann auch in der Tiefe des Nabels und ist selbst im Bikini nicht zu sehen.

Wie gehen Sie bei der Operation vor? Sie benötigen doch sicherlich mehrere Instrumente, da dürfte die Handhabung schwierig sein.

Merkle: Ja, es ist eine technisch anspruchsvolle Methode. In den Schnitt wird ein SILS-Port eingesetzt, der mehrere Einschublöcher für Instrumente hat. Zwar lassen sich diese abwinkeln und frei rotieren, aber sie liegen dennoch sehr eng beieinander und der Chirurg hat wenig Spielraum. Deshalb erfordert diese Art von Operation eine Menge Übung. Ehmann: Die SILS-Methode ist nur etwas für laparoskopisch erfahrene Ärzte, die dafür auch spezielle Fortbildungen besucht haben. Herr Merkle und ich füh-



Neues laparoskopisches Operationsverfahren durch den Nabel.



Eingeführter SILS-Port im Nabel mit mehreren Einschublöchern für die Instrumente.



Verdeckte Narbe im Bauchnabel.

ren jeweils schon seit 15 bis 18 Jahren minimal-invasive Operationen durch. Das 2009 zur Reife entwickelte SILS-Verfahren wenden wir seit etwa zweieinhalb Jahren an.

Wenn die Anwendung der SILS-Methode nicht so einfach ist, dauern die Operationen dann nicht länger? Sind sie womöglich auch noch teurer?

Merkle: Bei den ersten Operationen nach dieser Methode braucht man etwas länger, aber letztendlich geht es genauso schnell wie bei „klassischen“ laparoskopischen Eingriffen. Eine Gallenblasen-Entfernung dauert beispielsweise etwa 45 Minuten. Durch eine verlängerte Arbeitszeit entstehen hier also keine Mehrkosten, sehr wohl aber durch den Materialeinsatz.

Ehmann: Die Ports, Stückpreis etwa 350 Euro, lassen sich nach Gebrauch im Ge-

gensatz zu anderen Geräten, die bei laparoskopischen Eingriffen zum Einsatz kommen, nicht wieder steril aufbereiten und müssen entsorgt werden. Dieser Aufwand geht von den Fallpauschalen, die wir von den Krankenkassen erhalten, ab.

Dann ist es betriebswirtschaftlich aber wenig klug, die SILS-Methode anzubieten. Warum tun Sie es dennoch?

Merkle: Es steht immer noch der Patient im Vordergrund. Außerdem bemüht sich das Kreiskrankenhaus ständig möglichst neue Verfahren anzubieten.

Welche Vorzüge hat die SILS-Technik für den Patienten? Gibt es neben dem kosmetischen Aspekt noch andere Vorteile als die, welche die „traditionelle“ Schlüssellochchirurgie sowieso schon hat: weniger Schmerzen, raschere Genesung, dadurch letztendlich Kosten-

ersparnis durch geringeren Medikamentenverbrauch, kürzere stationäre Liegezeiten und schnellere Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit?

Ehmann: Der kosmetische Aspekt ist für viele Menschen ganz entscheidend. Das ist der Hauptvorteil dieser Methode. Bezüglich der Nachbehandlung unterscheidet sie sich nicht im Vergleich zur herkömmlichen laparoskopischen Technik.

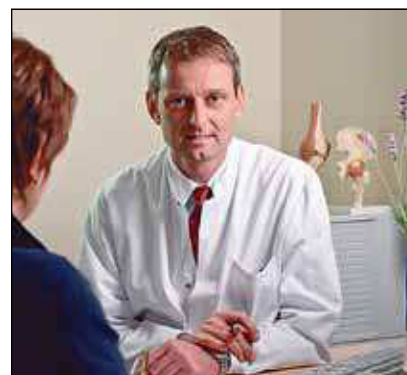
Kann jeder Patient von der SILS-Methode profitieren?

Merkle: Das Operationsverfahren ist nicht für jede Erkrankung und auch nicht für alle Patienten geeignet. Bei ausgedehnten schweren Entzündungen oder Karzinomen beispielsweise können wir nicht nach der SILS-Technik vorgehen. Auch sehr beliebte Menschen sollten besser anders operiert werden.

Ehmann: Grundsätzlich richten wir uns nach dem Wunsch des Patienten. Aber wir suchen eher die unkomplizierten Fälle in den Bereichen Gallenblase, Blinddarm und Divertikulitis aus, wodurch auch eventuelle Probleme während und nach der Operation gegen Null tendieren.



Leitender Oberarzt Gerhard Merkle mit Patientin.



Chefarzt Dr. Frank Ehmann im Gespräch.

INFO Auskünfte erhalten Sie im Chefarzt-Sekretariat von Dr. Frank Ehmann, Telefon: 06359/809-501, E-Mail: Claudia.Herold@Krankenhausgruenstadt.de sowie im Internet unter www.krankenhausgruenstadt.de

INFO UND TERMINE



Kultursommer 2013



Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) beteiligt sich am Kultursommer mit einer umfassenden Reihe zum Thema „Auf den Spuren berühmter Künstler Europas“. Es gilt, verschiedene Künstler und Kunstwerke kennenzulernen und anschließend selbst zu malen.

Für Erwachsene:

Joan Miró, So 5.5., 10 - 14.30 Uhr
Pablo Picasso, So 25.8., 10 - 14.30 Uhr;
Info: vhs Hetttenleidelheim, Tel. 06351/405126

Für Kinder (von 6 bis 14 Jahren):

Amedeo Modigliani, Sa 4.5., 9 - 12.45 Uhr; Giorgio Morandi, Sa 25.5., 9 - 12.45 Uhr; Paul Klee, Sa 8.6., 9 - 12.45 Uhr; Henri Matisse, Sa 15.6., 9 - 12.45 h; Vincent van Gogh, Sa 22.6., 9 - 12.45 Uhr;
Info: vhs Freinsheim, Tel. 06353/9357272; Joan Miró, Sa 4.5., 15 - 18 Uhr; Vincent van Gogh, Sa 7.9., 15 - 18 Uhr;
Info: vhs Hetttenleidelheim, Tel. 06351/405126

In den Ferien ist was los

Zum Beispiel:

Gaukler & Handwerkermarkt bei der Offenen Werkstatt in Bad Dürkheim, Mo 29.7. - Fr 9.8.; Nähen für Teenager an der vhs in Grünstadt, Mo 8.7. - Fr 12.7.; Computerkurse im EDV-Bildungszentrum in Kirchheim-Bissersheim, Mo 15.7. - Do 18.7.; Handpuppentheater Sockenmonster an der vhs in Hetttenleidelheim, Do 11.7. - Fr 12.7.



Die Broschüren gibt es in der Kvhs-Geschäftsstelle unter Tel. 06322/9612401 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: BILDUNGSFREISTELLUNG

Führungskompetenz



Wer Erfolg haben möchte, kann Fach- und Führungskompetenz in einem Kvhs-Kurs erwerben.

Wer neu als Fach- und Führungskraft arbeitet, erhält Fachwissen und erlernt Methoden zur Bewältigung der beruflichen Anforderungen. Themen: Zeitmanagement - Aufgaben, Prioritäten, Planungshorizont / Mind Maps - das effiziente Planungs- und Strukturierungswerkzeug / Führungskompetenz - Mitarbeiterführung, Zielvereinbarungen, Teamarbeit, Kritik und Konflikte / Projektarbeit - von der Idee bis zur Auswertung / Kommunikation / Selbstmanagement - Selbstmotivation, Life-Work-Balance, Ressourcen-

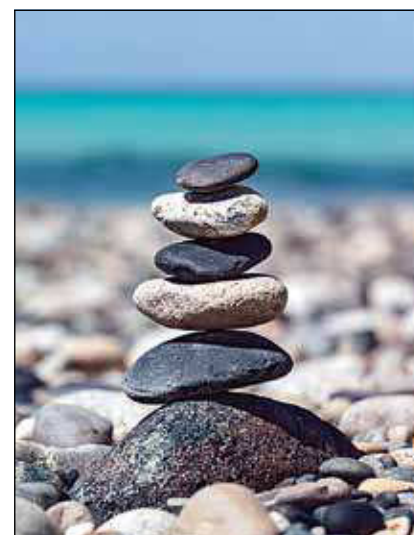
training, Entspannung. Für diese Bildungsfreistellungsmaßnahme werden Arbeitnehmer aus Rheinland-Pfalz bei gleichzeitiger Lohnfortzahlung von ihrer Arbeit freigestellt.

INFO Termin Montag 21.10. bis Fr 25.10., 9 - 16.30 Uhr, 500 Euro, Ort: Hetttenleidelheim, VHS-Gebäude, Kvhs Bad Dürkheim, Tel. 06322/9612403 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Im Kurpark Kraft tanken

Wer das Gefühl hat, dringend seinen Akku aufladen zu müssen, aber auch nach der Arbeit nicht die Möglichkeit dazu hat, findet vielleicht in seiner Mittagspause ein Zeitfenster dafür. In kürzester Zeit wird vermittelt, wie man Stress abbaut, Klarheit findet und Kraft tankt. Der neu gestaltete Kurpark bietet den idealen Rahmen dafür. Der Kurs ist so angelegt, dass man in seiner Arbeitskleidung teilnehmen kann. Der Kurstermin sind Donnerstag 20.6., 27.6. und 4.7., jeweils 12.15 bis 13 Uhr.



Ausgeglichenheit kann man lernen: Wer die Mittagspause dazu nutzen möchte, kann dank der Kvhs unter Anleitung Kraft tanken.

INFO Kvhs Bad Dürkheim, Tel. 06322/9612401 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: NEUER ZENTRALER HAUPTSCHULABSCHLUSS

Die Berufsreife nachholen

Wenn ein Hauptschulabschluss nicht erreicht wurde, sind oftmals ein schwieriges soziales Umfeld, familiäre Probleme oder Drogen die Ursache. Doch bei vielen kommt später irgendwann der Moment, in dem man nochmals die Schulbank drücken will, um den Hauptschulabschluss nachzuholen. Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) bietet nach den Herbstferien wieder einen neuen Vorbereitungskurs auf die Prüfung zur Qualifikation der Berufsreife (früher Hauptschulabschluss) an.

Nicht nur der Kursort ist neu (statt Grünstadt jetzt in Bad Dürkheim), sondern auch eine individuelle Beratung über Lern-typen und Lerntechniken sowie ein Training, um Konzentration und Durchhaltevermögen zu stärken. „Wer regelmäßig teilnimmt und aufmerksam den Unterricht verfolgt, für den ist der Hauptschulabschluss gut zu schaffen“, motiviert Regine Holz, Leiterin der Kvhs. Diese Unterrichts-

tage werden dem eigentlichen Kurs vorgeschaltet und finden während der Herbstferien statt. Der Unterricht wird dienstags und donnerstags von 18 - 21.15 Uhr laufen.

Der Ferienplan von Rheinland-Pfalz wird eingehalten und der Unterricht mit den vorgeschriebenen 240 Stunden wird in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik und in den Nebenfächern Biologie, Sozialkunde, Erdkunde und Geschichte erteilt werden. Die erfolgreichen Absolventen er-

halten das Zeugnis der Qualifikation der Berufsreife von der dafür zuständigen staatlichen Stelle. „Mit diesem Zeugnis eröffnen sich neue berufliche Perspektiven.“

Die Absolventen können eine Ausbildung beginnen oder sich schulisch weiterbilden“, so Hans A. Kubischta, der als zuständiger Fachbereichsleiter auch für weitere Informationen, Beratung und Anmeldung bei der Kvhs vormittags unter der Telefonnummer 06322/961-2402 zur Verfügung steht.



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: FERIENSPRACHKURSE FÜR AUSLÄNDISCHE KINDER

Deutsch lernen von Anfang an

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) hat in den Osterferien bereits zum zweiten Mal erfolgreich Feriensprachkurse in Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) durchgeführt. Kinder in Rheinland-Pfalz, die noch nicht länger als eineinhalb Jahre in Deutschland sind und deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um dem Schulunterricht ausreichend zu folgen, erhalten seit 2009 kostenlose Deutschkurse in den Ferien. Dafür hat sich das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur eingesetzt und die Volkshochschulen als durchführende Partner hinzu-

gezogen. Die Dozentinnen, Martine Schwannecke und Birgit Swierzy-Schulz, langjährige und erfahrene DaZ-Dozentinnen an der Kvhs, berichten über ihre Arbeit.

Frau Schwannecke, sind 40 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten pro Kurs nicht nur ein Tropfen auf dem heißen Stein oder hilft das den Kindern wirklich weiter?

Meiner Erfahrung nach bringt es durchaus etwas, dadurch dass der Unterricht in kleinen Gruppen mit Schwerpunkt auf die mündliche Kommunikation und mehr spielerisch erfolgt.

Gibt es ein Beispiel, an dem sich der Erfolg deutlich darstellen lässt?

Als Eingangslied lernten die Kinder „Froh zu sein“ und auch ein Gedicht. Schon nach kurzer Zeit konnten und wollten sie beides von sich aus singen und rezitieren. Ich habe sie gerne unterrichtet und die Kinder waren erstaunlich gut erzogen, diszipliniert und wissbegierig.

Sie selbst sind gebürtige Französin und leben seit 35 Jahren im Landkreis. Was glauben Sie, würde diesen Kindern insbesondere helfen, um die deutsche Sprache schnell zu erlernen?

Zusatzunterricht in kleinen Gruppen, mehr auf das einzelne Kind achten und die Motivation anregen. Ein wichtiger Punkt: Kinder lernen durch Zuwendung!

Frau Swierzy-Schulz, Sie unterrichten Deutsch als Fremd- und Zweitsprache seit über 20 Jahren. Was ist das Besondere an diesen Feriensprachkursen?

Die Gruppen sind sehr inhomogen, vom Alter, Sprachstand und sozialen Hintergrund her.

Welche Kinder kommen in die Kurse? Gibt es ein typisches Berufsbild der Eltern und ein typisches Land?

In meinem Kurs sind die Kinder eher aus sozial schwachen Familien. Das Berufsbild der Eltern ist meist nicht bekannt, ein typisches Land gibt es nicht.

Wo sehen Sie noch Verbesserungsbedarf bei diesem Förderprogramm?

Es wäre hilfreich, etwas mehr über die einzelnen Kinder und deren Hintergrund zu erfahren, um sie in ihrem Verhalten verstehen und besser auf sie eingehen zu können.



Deutsch lernen: Sprachkurs in den Ferien.



Spielend lernen: der Ferienkurskoffer für den Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

INFO Die Schulen werden vom Ministerium über die Feriensprachkurse informiert. Finden sich mindestens sechs Kinder (auch aus unterschiedlichen Schulorten) zusammen, organisiert die Kvhs einen entsprechenden Feriensprachkurs. Ansprechpartner: Hans A. Kubischta, Tel. 06322/9612402 oder kvhs@kreis-bad-dürkheim.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: TÜRKISCH FÜR TÜRKISCHSPRACHIGE SCHÜLER

Sprachen büffeln statt in Ferien zu gehen

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) führte als eine der wenigen und ersten Volkshochschulen rheinlandpfalzweit einen Vorbereitungskurs für das Sprachenzertifikat Türkisch für Schülerinnen und Schüler durch. Hintergrund ist, dass viele junge Menschen, in deren Elternhaus türkisch gesprochen wird, dies gerade noch so gut lernen, dass es für mündliche Alltagssituationen reicht. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur hilft nun, diese Kenntnisse in einer zweiten Muttersprache auch im schriftlichen Bereich zu verbessern, so dass sich bessere Chancen auf dem (internationalen) Arbeitsmarkt ergeben. Erstmals fördert es Türkischzertifikatskurse, die zu einem europaweit anerkannten telc-Zertifikatsabschluss führen. Die telc GmbH (telc steht für The European Language Certificates) ist ein Tochterunternehmen des Deutschen Volkshochschulverbandes. Die Dozentin Sevinc Fehime Gencyilmaz aus Bad Dürkheim unterrichtet an sechs Schulen im Landkreis Türkisch und ist Initiatorin dieses Zertifikatskurses.



Wer einen Abschluss braucht: Die Kvhs bietet Türkischzertifikatskurse.

Frau Gencyilmaz, warum setzen Sie sich so motiviert für diesen Zertifikatskurs ein?

Nun, ich bin überzeugt, dass es heutzutage nicht mehr ausreicht, seine Muttersprache und lediglich noch eine weitere Fremdsprache zu beherrschen. Jeder, der zweisprachig aufwächst, sollte daher unbedingt die Chance nutzen, diese so zu verbessern, um sie auch im Berufsleben einsetzen zu können. Dazu setze ich mich nicht nur für die türkische Sprache, sondern zum Beispiel auch für Polnisch ein.

Neben einem zertifikatsreifen Türkischsprachniveau, haben Sie noch einen zusätzlichen Nutzen dieser Kurse entdeckt?

Ja, wir nehmen aktuelle Themen aus dem Schulunterricht auf Türkisch durch, dadurch verfestigt sich das Fachwissen. Die Grammatik erkläre ich auf deutsch-türkisch, so dass sich gleichzeitig die deutsche Grammatik verbessert.

Eine sinnvolle Maßnahme also?

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur hat den größten Teil der Kosten übernommen. Jeder Schüler musste nur 15 Euro bezahlen, also sehr gezielte Fördermittel, die an der richtigen

Stelle eingesetzt werden. Dafür möchte ich mich, im Namen der Eltern und Schulkinder, beim Ministerium bedanken und bei der Kvhs, die den Vorbereitungskurs und die Prüfung als telc-erkannte Prüfungsinstitution durchgeführt und die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat.

Emre Kilic aus Bad Dürkheim, 16 Jahre alt, hofft nun, dass er dadurch leichter eine Ausbildungsstelle als Kfz-Mechatroniker bekommt, eine deutsche Werkstatt ist ihm dabei genauso recht wie eine türkische. Kader Yildirim, ebenfalls aus Bad Dürkheim und 15 Jahre alt, möchte Grundschullehrerin werden. Dass sie dabei ihre türkischen Sprachkenntnisse sinnvoll einsetzen kann, davon ist sie überzeugt. Die insgesamt 8 Zertifikatsschüler lobten ihre Lehrerin für deren unermüden Einsatz und die gute Prüfungsvorbereitung, die für diesen Vorbereitungskurs erstmalig in ihrem Leben ihren Osterurlaub geopfert hat.

INFO Wie viele und wie gut die Schüler die Prüfung bestanden haben, darüber wird in der August-Ausgabe des DÜW-Journals berichtet.



Eröffnung der Ausstellung zu multiresistenten Keimen im Kreiskrankenhaus Grünstadt: Dr. Thomas Kienbaum vom Gesundheitsamt mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM/GRÜNSTADT: MULTIRESISTENTEN KEIMEN DEN KAMPF ANGESAGT

Pfälzisches Netzwerk gebildet

Pünktlich zum Internationalen Tag der Händehygiene am 5. Mai 2013 ging das pfälzische Netzwerk gegen multiresistente Erreger (MRE) an den Start. Zusammen mit 6 anderen Gesundheitsämtern bildet das Gesundheitsamt der Kreisverwaltung Bad Dürkheim (auch für die Stadt Neustadt/Weinstraße zuständig) das MRE-Netzwerk Pfalz. Es wurde in einer Ausstellung im Kreiskrankenhaus Grünstadt der Öffentlichkeit vorgestellt.

Pro Jahr kommt es in Deutschland zu circa 600.000 Krankenhausinfektionen.

Ein Drittel davon wäre nach Meinung von Experten bei konsequenter Hygiene vermeidbar. Viele vermeidbare Infektionen sind durch multiresistente Keime (MRE) bedingt, wie beispielsweise Methicillin resistente Staphylococcus aureus (MRSA), ESBL-Bildner, Vancomycin-resistente Enterokokken (VRE) oder Carbapenamasen produzierende Bakterien.

Diese Erreger sind gegenüber einer Vielzahl von im medizinischen Alltag gebräuchlichen Antibiotika widerstandsfähig (resistent). Das Problem der multiresistenten Erreger besteht sowohl grenz- als auch sektor- und institutionenübergreifend, z. B. beim Krankentrans-

port von einem Altenpflegeheim in ein Akutkrankenhaus. Es kann daher nach Experten-Ansicht nur im regionalen Zusammenwirken von stationären und ambulanten Einrichtungen gelöst werden.

Bildung regionaler Netzwerke

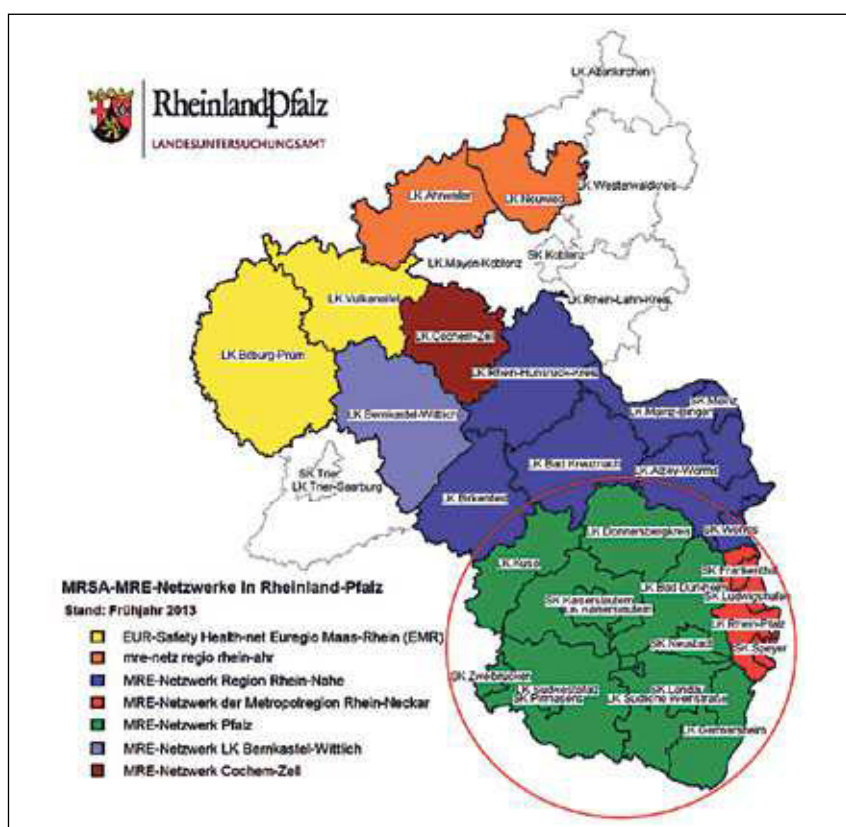
Bereits im Jahre 2006 habe die Gesundheitsministerkonferenz der Länder die Bildung von regionalen Netzwerken angeregt, berichtet Medizinaldirektor Hermann Jehl, Leiter des Gesundheitsamtes in Neustadt. Seither haben sich viele regionale Netzwerke in Deutschland gegründet – auch in Rheinland-Pfalz. „Sie alle haben das gemeinsame Ziel, die Zahl der Infektionen durch multiresistente Erreger zu verringern“, so Jehl. Diese Netzwerke sind Kooperationen der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen. Dem öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) bzw. dem jeweiligen Gesundheitsamt kommt bei der Bekämpfung von MRE eine besondere Rolle als Moderator in regionalen Netzwerken zu. Der ÖGD ist die einzige Stelle, die direkte Anknüpfungspunkte mit allen im Gesundheitswesen tätigen Berufsgruppen (Krankenhäuser, Arztpraxen, Alten- und Pflegeheime, Rettungsdienste, Laboren etc.) hat.

Seit Februar 2012 gibt es für die MRE-Netzwerkarbeit in Rheinland-Pfalz auch eine gesetzliche Grundlage. Die neue Hy-

gieneverordnung verpflichtet Krankenhäuser, Einrichtungen für ambulantes Operieren, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (in denen eine den Krankenhäusern vergleichbare medizinische Versorgung erfolgt), Dialyseeinrichtungen und Tageskliniken zu umfangreichen Hygienemaßnahmen, zu Sektor übergreifendem Informationsaustausch und zur Mitwirkung an regionalen Netzwerken zur Bekämpfung multiresistenter Erreger. Die hierzu erforderliche Koordination der regionalen Netzwerkarbeit wird dem öffentlichen Gesundheitsdienst aufgetragen.

Zahlreiche Kooperationen

Quer durch Rheinland-Pfalz sind bereits zahlreiche regionale und auch überregionale Kooperationen gebildet worden oder befinden sich im Aufbau. Das Landesuntersuchungsamt hat dabei die Funktion einer koordinierenden Stelle der Netzwerkarbeit. Durch den umfassenden Informations- und Erfahrungsaustausch der Akteure des Gesundheitswesens und der betroffenen MRE-Patienten und ihrer Angehörigen wird eine Basis zur besseren Prävention von Infektionen geschaffen. Mit wirksamen Strategien, Aufklärung und Einhaltung von hygienischen Standards sollen Infektionen mit multiresistenten Erregern verringert werden.



Interesse?
Sie erreichen uns in dem Gesundheitsamt Ihrer Kreisverwaltung:

Bad Dürkheim	06322/961 -7302
Donnersbergkreis	06352/710 -500
Germersheim	07274/53 -448
Kaiserslautern	0631/7105 -520
Kusel	06381/424 -300
Südliche Weinstraße	06341/940 -606
Südwestpfalz	06331/809 -402

Bitte besuchen Sie auch unsere Homepage unter www.mre-netzwerk-pfalz.de

KREIS BAD DÜRKHEIM: VERWALTUNG UND JÄGER ERHÖHEN VERKEHRSSICHERHEIT

Reflektoren für Wild und Fahrer



Bei der 1. Aktion: Der Haßlocher Jäger Heiner Sohl montiert einen Reflektor an.



Aktion 2013: Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Kreisjagdmeister Karl Mang sowie die Jäger Wilfried Peter, Herbert Weil und Enkel David Devel bei der Arbeit an der Straße bei Erpolzheim.

Die nächtliche Fahrt über eine Landstraße kann für motorisierte Vier- und Zweiradfahrer schnell zum Albtraum werden, wenn urplötzlich Reh oder Wildschwein im Scheinwerferkegel auf der Fahrbahn vor dem Fahrzeug erscheint. Oft ist dann eine Kollision nicht zu vermeiden oder beim Versuch, den Tieren auszuweichen, kommt es zum Unfall. Und nicht immer bleibt es dann bei einem Blechschaden; mitunter erleiden die Insassen des Fahrzeugs erhebliche oder gar lebensbedrohliche Verletzungen.

„Um dieses Unfallrisiko zu minimieren, arbeiten die Kreisverwaltung Bad Dürkheim und die Jägerschaft eng zusammen“, freut sich der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch, in dessen Geschäftsbereich die Straßensicherheit liegt. Eine Möglichkeit, das Wild in der Dunkelheit von den Verkehrswegen fernzuhalten, seien sogenannte Wildwarnreflektoren, die an die Leitpfosten längst des Straßenverlaufs angeschraubt werden. „Sie reflektieren das Scheinwerferlicht eines nahenden Fahrzeuges rechtwinklig von der Straße ins Gelände und erzeugen so einen optischen Warnzaun“, erläutert Kreisjagdmeister Karl Mang, „ähnlich einer durchlaufenden Leuchtreklame, die das Wild davon abhalten soll, die Straße zu betreten“.

bringung von Reflektoren im Landkreis statt, u.a. auf der L 526 zwischen Erpolzheim und Birkenheide. „So sind insgesamt rund 1.000 Leitpfosten im Kreisgebiet mit Wildwarnreflektoren versehen“, ziehen Jäger und Verwaltung Bilanz.

Geschwindigkeit anpassen

Aus den jährlichen Meldungen der Jägerschaft, die auch die im Straßenverkehr getöteten Tiere erfassen, lässt sich ein deutlicher Rückgang von Wildunfällen an den Straßen, die mit den Reflektoren ausge-

stattet sind, herauslesen. Da hinter jedem Tier, das dem Straßenverkehr zum Opfer fällt, auch ein Kraftfahrzeugunfall steht, lassen die Zahlen eine deutliche Senkung des Unfallrisikos erkennen.

Nicht vergessen werden darf aber auch, dass die Verkehrsteilnehmer selbst ebenfalls eine simple Gegenmaßnahme vor Wildunfällen ergreifen können: „Auf den Straßen durch die Natur einfach die Geschwindigkeit anpassen und damit rechnen, dass ein Tier über die Straße wechseln könnte“, raten Jäger und Verwaltung.

Zur Person: Beierlein als Jagdausbilder verabschiedet



Verabschiedet: Manfred Beierlein.

Die Ausbildung von Nachwuchs-Jägerinnen und -Jägern war ihm ein Anliegen. Jahrelang setzte er sich dafür ein: Nach 28 Jahren als Mitglied im Jägerprüfungsausschuss und Ausbilder der Jungjäger im Sachgebiet Tierarten verabschiedete sich Manfred Beierlein aus Bobenheim am Berg aus seiner Funktion. Selbst seit 1960 Jäger, brachte der pensionierte Lehrer mit viel Sachverstand und Einfühlungsvermögen den Jagdscheinanwärtern alles Wissenswerte und Prüfungsrelevante über die wildlebenden Tiere bei. Mit seiner umfangreichen Sammlung von Präparaten gelang es Manfred Beierlein immer wieder, den doch recht umfangreichen Lehrstoff einprägsam an die angehenden Jägerinnen und Jäger zu vermitteln. Bei ihm trafen die Prüflinge auf einen Prüfer, der stets mit Sachverstand und einer Prise Humor erreichte, dass die Prüfungsangst nicht die Oberhand gewann.

Erste Anschaffungen 2009

2009 wurden die ersten Reflektoren vom Landkreis beschafft und von den Jägern an Straßenverläufen mit bekannt starken Wildwechseln in freiwilliger Arbeit angebracht. Nachdem erste Erfahrungswerte zeigten, dass gerade an solchen Unfallschwerpunkten, die Unfälle mit Rehwild sich um mehr als die Hälfte reduzierten, wurden weitere Reflektoren durch den Kreis gekauft.

Aktion rund um Haßloch

In der ersten Aktion wurden an den Landesstraßen L 529 und 530 zwischen Haßloch und Holidaypark, Neustadt-Geinsheim, sowie an der Kreisstraße K 14 (Haßloch/Lachen-Speyerdorf) und L 520 und K 26 (Kleinkarlbach-Carlsberg / Kindenheim-Quirnheim) die Reflektoren an die Leitpfosten am Straßenrand angeschraubt. Im Frühjahr fand die zweite An-



Unfallfolgen für Tier und Mensch sollen vermieden werden.

INFO UND TERMINE

Rahmenprogramm von Kreis und Gemeinden

Gemeinsam mit den Gemeinden an der Laufstrecke ist die Kreisverwaltung Bad Dürkheim schon jetzt dabei, wieder ein attraktives Rahmenprogramm für die erwarteten 20.000 sportinteressierten Gäste aus nah und fern zu organisieren.

Auf jeden Fall dabei sein wird wieder die LEO-Winzerstaffel. 42 Weinköniginnen und Winzer laufen jeweils einen Kilometer und transportieren so – organisiert vom Medienpartner LEO, dem Freizeitmagazin der „Rheinpfalz“ – einen „Rebknorzen“-Staffelstab ins Ziel.

Ausnahmezustand herrscht am Veranstaltungswochenende vor allem im Start- und Zielbereich in Bockenheim. Zum attraktiven Programm gehören dort bereits am Samstag der Bambini- und Schüler-Lauf, die Sport- und Gesundheitsmesse, die Pasta-Party sowie das Show-Programm des Pfälzer Turnbundes, berichtet der Leiter des Wirtschaftsbetriebs, Klaus Mattern vom TSV Bockenheim. „Die logistische Herausforderung bei mehreren tausend Sportlern und Besuchern werden wir wieder stemmen!“. Über 50 Personen haben sich bereits jetzt, zehn Monate zuvor, angemeldet.

Landrat Ihlenfeld: Dank an die Sponsoren

„Ohne Sponsoren geht auch in diesem Sport nichts mehr“, weiß Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Er dankt auch im Namen der teilnehmenden Leichtathleten folgenden Firmen und Institutionen, die Marathon Deutsche Weinstraße unterstützen und damit erst möglich machen:

Aldi Süd;
Autohaus Mühlenberg, der VW- und Audipartner in der Metropolregion Rhein-Neckar;
Druckerei NINO in Neustadt/Weinstraße mit faceprint.de;
Engelhorn Sports in Mannheim;
Erdringer Alkoholfrei;
EXCO - THE QUALITY COMPANY (Frankenthal), Gerüstbau Zoller (Neustadt-Lachen);
Holiday Park Haßloch;
LEO – das Freizeitmagazin der Tageszeitung Die Rheinpfalz;
Peterstaler Mineralquellen;
Pfalzwerke AG;
Privatbrauerei Eichbaum;
Runners Point;
Sparkasse Rhein-Haardt;
Stadtwerke Grünstadt GmbH;
Verkehrsverbund Rhein-Neckar;
Veolia Umweltservice;
Verein Deutsche Weinstraße (Mittelhaardt).



Startvorbereitungen: Am Haus der Deutschen Weinstraße in Bockenheim geht es los.



Rauf und runter: Die Strecke des Weinstraßenmarathons ist anspruchsvoll.



Gemeinsam schnell: Bei der LEO-Winzerstaffel teilt man sich die Marathondistanz.

BOCKENHEIM/BAD DÜRKHEIM: 9. MARATHON DEUTSCHE WEINSTRASSE

Zehn Monate vor dem Startschuss

In einem Jahr fällt in Bockenheim der Startschuss zum nächsten Marathon Deutsche Weinstraße, den die Kreisverwaltung Bad Dürkheim dann zum 9. Male veranstaltet. Sportliche Ausrichter sind wieder die TSG Grünstadt und der TSV Bockenheim.

Der neue Bad Dürkheimer Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld freut sich schon auf den 30. März 2014: Dann möchte er gerne rund 3.500 Läuferinnen und Läufer über die 42,195 Kilometer oder über die halbe Strecke zwischen dem Haus der Deutschen Weinstraße und Bad Dürkheim (bzw. Kleinkarlbach beim Halbmarathon) schicken. Das Teilnehmerlimit wurde bereits 2012 erhöht und auch jetzt wieder auf 3.500 festgelegt, gab Organisationsleiter Rolf Kley von der Kreisverwaltung Bad Dürkheim bekannt. „Jetzt sind wir aber in Bockenheim an die Grenzen für die Logistik gestoßen“. Nach den bisherigen Planungen können 1.500 Marathonis über die gesamte, landschaftlich reizvolle Strecke gehen; 2.000 Männer und Frauen werden voraussichtlich den Halbmarathon absolvieren. „Wir optimieren den Marathon Deutsche Weinstraße in seinen Abläufen stets weiter. Kritik hielt sich 2012 sehr in Grenzen“, sagt der Landrat. Er dankte den Aktiven Helferinnen und Helfern aus Vereinen, Institutionen wie Feuerwehr, Polizei und DRK und stellte fest: „Hier ist ein eingespieltes Team am Werk!“.

Neues System zur Zeitmessung

Umgestellt wird beim 9. Marathon Deutsche Weinstraße die Zeitmessung. Die Läuferinnen und Läufer bekommen einen Einweg-Chip (Chrono-Track-Chip), der an der Startnummer befestigt wird. „Die organisatorischen Abläufe werden dadurch vereinfacht und können mit weniger Personal bewältigt werden“, erläutert Organisationschef Rolf Kley. Auch der Bad Dürkheimer Kurpark gehört wieder zur Laufstrecke. Dem Internet (www.marathon-deutsche-weinstrasse.de) kommt wieder eine wichtige Rolle zu. So werden Online-Dienste angeboten, die Sportler können gleich am Veranstaltungsabend eine Online-Urkunde ausdrucken und eine Ergebnisliste ab-

rufen. Die Homepage bietet Informationen auch in englisch und französisch an. Ganz im Trend der Zeit liegt der Marathon Deutsche Weinstraße bei der Nutzung Neuer Medien. Die Veranstaltung wird auch auf „Facebook“ präsentiert (www.facebook.com/MarathonDeutscheWeinstrasse).

Die Schule für Physiotherapie Grünstadt übernimmt in Bockenheim die Kurzmassagen, die den Athleten kosten-

frei angeboten werden. Neben dem beliebten Riesling-Schwamm in Kleinkarlbach und Dackenheim für alle können sich die Finisher wieder auf die Medaille in Traubenform freuen. Und die Online-Ergebnisliste lässt sich im Anschluss an den Lauf im Web abrufen.

INFO Nähere Infos im Internet:
www.marathon-deutsche-weinstrasse.de

Hintergrund: Werbung bis nach Polen

Der Marathon Deutsche Weinstraßen wird bis zum Start am 30. März 2014 bundesweit beworben. Viel Aufmerksamkeit erhoffen sich die Organisatoren dabei auf Laufmessen und -veranstaltungen. Natürlich wird auch für die Tourismus-Region Deutsche Weinstraße geworben. Vor allem präsentiert sich der Marathon bei den Läufen in Karlsruhe, Koblenz, Mainz, Mannheim, München, Stuttgart und im Schwarzwald, berichtet Ute Turznik von der TSG Grünstadt, sportliche Leiterin der Veranstaltung. Die Art der Werbung durch persönliche Ansprache der

Athleten, verbunden mit einem Glas Pfälzer Weins, habe sich bewährt, stellen die Organisatoren fest: „Zuspruch und positive Äußerungen bestätigen dies“. Für den Marathon Deutsche Weinstraße wird seit 2010 auch in den Partnerregionen des Landkreises Bad Dürkheim, darunter dem polnischen Landkreis Kluczbork in Schlesien, geworben. Aus Starnberg und Kluczbork kam die Nachricht, dass bereits Laufgruppen zusammengestellt werden. Auch der thüringische Saale-Holzland-Kreis will wieder am Start sein.

Zur Sache: Wein- und Geldpreise



Ein echter Hingucker für die Läufer, die im Ziel ankommen: die Medaillen in Traubenform.

Natürlich geht bei diesem Marathon niemand leer aus. Alle erhalten beim Zieleinlauf eine Finisher-Trauben-Medaille. Die Siegerinnen und Sieger aller Altersklassen (Plätze 1 bis 3) erhalten eine Flasche des aktuellen „Marathon-Weins“ aus dem Weingut Holstein (Kindenheim). Die jeweiligen Gesamtsieger erhalten Geldpreise, insgesamt sind 10.700 Euro zu vergeben, darunter für die Sieger im Marathon je 1.500 Euro und im Halbmarathon je 500 Euro. In Sonderwertungen werden auch die bestplatzierten pfälzischen Läuferinnen und Läufer prämiert sowie die besten aus dem Landkreis Bad Dürkheim (maßgebend ist der Wohnort). Für eine Verbesserung der Streckenbestzeit sind Zusatzprämien von 250 Euro beziehungsweise 100 Euro ausgesetzt.

HAMBACHER SCHLOSS: VOLLES HAUS BEIM DEMOKRATIEFORUM

(Medien)Skandale locken Hunderte



Gregor Gysi (Die Linke) und Nikolaus Harbusch (BILD und Buchautor).



Julia Schramm (Piraten-Partei) und Rechtsanwalt Dr. Ralf Höcker.



Lutz Tillmanns (Presserat) und Prof. Dr. Thomas Leif (SWR-Chefreporter).



Staatssekretär Walter Schumacher und SWR-Chefredakteur Fritz Frey.



Ein Philipp Jakob Siebenpfeiffer oder auch Johann Georg August Wirth, die Repräsentanten des „Hambacher Festes“ von 1832 hätten sich gefreut – einmal über die Resonanz am Thema Pressefreiheit, die sie 1832 so vehement im Hambacher Schloss gefordert hatten; zum anderen aber auch an der Diskussion zum Thema „Die Grammatik der (Medien)Skandale“ im Festsaal.

Schon im vierten Jahr gibt es das „Demokratieforum“ der Stiftung Hambacher Schloss, die vom Südwestrundfunk (SWR) unterstützt wird. Sicher erleichtert es vielen den Weg „Hinauf, hinauf aufs Schloss“, wenn der Eintritt frei ist. Aber es sind doch sicher die Themen selbst, die fast 300 Personen lockten – zum Zuhören und zum Mitdiskutieren. Und natürlich illustre Gäste, die der Chefreporter des SWR, Prof. Dr. Thomas Leif, interviewt und deren Beiträge moderiert. „Wir sind alle Hambacher“ konnte Staatssekretär Walter Schumacher vom rheinland-pfälzischen Kulturministerium unter Beifall feststellen; als Vorsitzender der

Stiftung freute er sich, das so viel Interesse an der Demokratiegeschichte vorhanden ist. SWR-Chefredakteur Fritz Frey stellte fest: „Es gibt doch noch Interesse an anspruchsvollen tiefgründigen Themen.“

Wenn es um Skandale gehe, so Frey, fühle sich jeder als Experte. Anknüpfend an den Fall des Ex-Bundespräsidenten Christian Wulff, der Anfang April gerade am Tag der Diskussion wieder in den Medien diskutiert wurde, sprach Frey von einem „Lehrstück für Pressefreiheit“.

Auf dem Podium saßen dagegen wirkliche Experten aus der Medienszene. Das war einmal Nikolaus Harbusch, Investigativ-Reporter bei BILD und Co-Autor eines Buches zu Wulff („Die Geschichte eines Scheiterns“).

Oder der Fraktionsvorsitzende der Linke im Bundestag, Gregor Gysi, selbst häufig im Mittelpunkt von Medienkritik. Auch die junge „Piratin“ Julia Schramm, Ex-Bundesvorstandsmitglied, hatte die Medienmacht schon zu spüren bekommen.

Gegen diese Macht, Menschen auch „vernichten“ zu können, kämpft dagegen

der Rechtsanwalt Prof. Dr. Ralf Höcker, bekannt geworden unter anderem als „Kachelmann-Anwalt“. Aus wissenschaftlicher Sicht begleitete der Professor für Medienwissenschaft, Dr. Bernhard Pörksen von der Universität Tübingen, das Thema im Schloss. Die „neutrale“ Medienseite vertrat Lutz Tillmanns, Geschäftsführer des Deutschen Presserats.

Neben den Namen Wulff und Kachelmann ging die Diskussion auch um die Fälle des Moderators Andreas Türk, Gysis mögliche IM-Vergangenheit und weitere Themen. Moderator Leif konnte am

ende immerhin von allen unterstützt ein Fazit ziehen, das da hieß: „Urteile sind zu akzeptieren!“ Leider, auch das war Übereinstimmung, blieben in der Erinnerung der Leser oder Fernsehzuschauer meist nur die Skandale hängen, nicht etwas Freisprüche wie bei Kachelmann oder Türk.

Da ein ausführlicher Bericht über den Abend im Schloss die Möglichkeiten dieser Seite sprengen würde, haben wir uns auf einige Zitate beschränkt, die die einzelnen Meinungen und Beiträge widerspiegeln (siehe unten).

ZITATE ÜBER MEDIEN-SKANDALE

Aus der zweistündigen Diskussion im Festsaal des Hambacher Schlosses hier einige Zitate, die für alle die besprochenen Fälle stehen können:

„Wir schreiben es und bewerten die politische Hygiene“ (Nikolaus Harbusch, BILD).

„Ein Mensch ist zerstört worden. Stimmt der Maßstab der Medien noch?“ (Dr. Ralf Höcker).

„Niemand hat die Deutungshoheit bei einem öffentlichen Ermittlungsprozess“. – „Das war ein Machtkampf Diekmann-Wulff“ (Dr. Bernhard Pörksen).

„Wulff dachte, er wäre mächtiger, BILD wollte das Gegenteil beweisen. Wichtig ist, dass die Medien sich auch an den Bundespräsidenten herantrauen, aber sie sollen nicht selbst kaputt machen“ (Gregor Gysi).

„Politiker haben eine engere Verbindung untereinander als zum Volk“. Wir, die Piraten, haben den Anspruch nichts zu vertuschen. Ich habe aber gelernt, wann man mal den Mund zu halten hat“ (Kritik von Julia Schramm).

„Skandalisierung. – Ermittlungsexzess. Der Presserat hat etwa 20 Beschwerden zur Berichterstattung über Wulff erhalten“ (Lutz Tillmanns).

„Hetzjagd! Jemanden zur Strecke bringen! Das ist nicht Aufgabe von Journalisten“ (Dr. Ralf Höcker).

„Ich habe Skandale überstanden. Das liegt daran, dass ich Recht hatte“ (Gregor Gysi). Gleichzeitig stellt er die Frage: „Kann sich ein No Name (ein einfacher Mensch) gegen die Medien wehren?“

„Ich habe eine Überlebensstrategie. Es macht mir schon etwas aus; aber wenn ich das zugebe, wird es in den Medien nur schlimmer“ (Gregor Gysi).

„Skandale muss man nicht nur negativ beschreiben, sie können auch eine Wertedebatte anstoßen. Aber leider bleibt die Vorverurteilung der Medien oft in den Köpfen und ein Freispruch (wie bei Kachelmann) wird schnell vergessen oder nicht wahrgenommen“ (Dr. Bernhard Pörksen).

„Die Debatte über die Werte fehlt“ (Julia Schramm).

„Journalisten sind Spezialisten für bewusstes Missverstehen“ (Julia Schramm zitiert den Ex-Bundespräsidenten Köhler).

„Brüderle, eine Bonsai-Affaire. Das ist die neue Asymmetrie von Anlass und Auswirkung“ (Dr. Bernhard Pörksen).

„Wir müssen die gesellschaftlichen Perspektiven sehen und das Leid der Medien-Opfer“ (Dr. Bernhard Pörksen).

„Veröffentlichte Skandale sind aber auch ein Zeichen für funktionierende Demokratie“ (Lutz Tillmanns).

„Ist die mediale Empörungskultur ein Ersatz für die Unzufriedenheit der Menschen?“ (Dr. Thomas Leif).

Ausstellung: Kunst trifft Geschichte



Eine viel beachtete Ausstellung von Gemälden und Fotografien war ein Ergebnis des Freiwilligen Sozialen Jahres Kultur, das Anna Krebs (links) und Sonja Herrmann (rechts) im Hambacher Schloss absolvieren. Elf Künstler konnten die jungen Frauen dafür gewinnen, Werke mit historischem Hintergrund

zu präsentieren – hier mit einem Bild des Hambacher Schlosses, das die Bad Dürkheimer Anwältin und Malerin Veronika Pommer unter dem Titel „Palz“ geschaffen hat. Viel beachtet war auch der Auftakt mit Lyrik des Schlossführers Johannes Kohnen und Musik der Geigerin Hilde Domgörgen.



Frühere Produktion des Burgtheaters: Szene aus dem Stück, das 2012 auf Burg Altleiningen aufgeführt worden ist.



Probe des Burgtheaters: Noch sind sie „ziemlich beste Freunde“: Tartuffe (Oliver Kesberger) und Orgon (Willy Hiebert).

ALTLEININGEN: BURGSPIELE 2013 MIT MOLIÈRE- KOMÖDIE „TARTUFFE“

Überdachtes Frischluft-Theater

„Er ist der beste reinste Mensch auf Erden. Als Ehemann wird er dir nur Glück und Liebe schenken und du kannst aus ihm machen was du willst.“ – So beschwört Orgon seine Tochter Mariane, sich auf die Hochzeit mit Tartuffe einzulassen. Doch diese will davon nichts wissen und plant gemeinsam mit ihrer Stiefmutter Elmire und dem Hausmädchen Dorine die Enttarnung des Heuchlers.

Viele Gäste der Burgschänke beziehungsweise der Jugendherberge Burg Altleiningen werfen in diesen Tagen einen Blick auf die Probenarbeit der Burgspiele Altleiningen zu deren Inszenierung „Tartuffe“. Denn gleich hinter dem ehemaligen Burggraben findet man das Theater der beliebten Amateurbühne – und die Sprachübungen und die szenische Arbeit der Spieler verlocken so manchen Zaungast, sich ein Bild vom Stand der Arbeit an Molières Komödie zu machen.

Es ist das dritte Mal in ihrer Geschichte, dass sich die Truppe um die künstlerische Leiterin Susanne Rechner an eine Vorlage des französischen Klassikers macht. Neben einer Bearbeitung seines „eingebildeten Kranken“ wurde „Die Schule der Frauen“ aufgeführt. Auch Shakespeare war schon mehrfach auf der

„Frischluf-Bühne“ mit überdachtem Zuschauerraum zu Gast, neben anderen klassischen Autoren wie Miller, Shaw, Kleist oder auch Zeitgenossen wie Hellstenius, Wittlinger oder Thomas.

Die etwa 60 Burgspieler stellen jeden Sommer in zehn bis zwölf Aufführungen ein Stück auf die Bühne. Sie opfern dafür einen Großteil ihrer Freizeit, bringen ihre Talente als Spieler, Bühnen-Masken- oder Kostümbildner, als Licht- und Tontechniker oder als Organisator ein und werden seit 33 Jahren von einem treuen Publikum mit Applaus belohnt.

Den Theaterraum in der sogenannten Ehrenhalle der Burg haben die Burgspieler selbst gestaltet, vor allem in einer

großen Umbauphase 1999/2000. Seither bietet er rund 225 Zuschauern Raum – bei guter Sicht von allen Plätzen – und wird von einer Empore für Technik und Publikum überragt. Seinerzeit hat das Theater auch Türen und eine Fußbodenheizung bekommen, so dass die Probenarbeit im Winter/Frühling nicht mehr von den Temperaturen abhängig ist.

In diesem Jahr nun folgte ein weiterer Kraftakt: Die über 60 Jahre alte Kinobestuhlung, die bisher den Zuschauern als Sitzgelegenheit diente, wurde ersetzt durch eine neue, eigens für das Theater zugeschnittene Bestuhlung. Dafür und für einige weitere technische Neuerungen wurden insgesamt über 40.000 Euro in-

vestiert. Zwar konnte der Betrag gestemmt werden, da durch sparsames Wirtschaften (alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich!) in der Vergangenheit Rücklagen gebildet wurden. Doch werben die Burgspieler durchaus noch um Spenden, um auch in den nächsten Jahren ein Budget für Neuinszenierungen zu haben.

Gelegenheit, sich von der Qualität der neuen Stühle, aber auch der künstlerischen Arbeit zu überzeugen gibt es in diesem Sommer elfmal.

Die Burgspiele Altleiningen haben auch einen „Ausbildungszweig“: Unter dem Namen „Theaterburg Altleiningen“ werden Weiterbildungskurse als Baustein über die Jugendherberge in Sachen Ausdruck, Regie, Licht- und Tontechnik, Sprechtechnik etc. angeboten.



Schauplatz für die Burgspiele: Jugendherberge Altleiningen.

INFO www.burgspiele-altleiningen.de
„Tartuffe“-Aufführungen:
Premiere am Sa 15. Juni, 20 Uhr. Weitere Termine: Sa 22., Sa 29. Juni, Sa 6. Juli, Sa/So 3./4., 10./11., 17./18. sowie Sa 24. August. Vorverkauf Mo/Di 16-19 Uhr, Tel.: 06356/8800. Kleines Kartkontingent: Abendkasse

ALTLEININGEN: JUGENDHERBERGE UND BURGSCHÄNKE – EINE TOLLE KOMBINATION

Erlebniswelt Burg



Auf der Restaurant-Terrasse der Burg Altleiningen fühlen sich die Gäste wohl.

Die Jungen und Mädchen, die das Jahr über wöchentlich die Burg Altleiningen bevölkern, sind immer ganz angetan vom Flair dieser Jugendherberge; zumal im ehemaligen Burggraben auch noch das Freibad der Verbandsgemeinde Hettenleidelheim mit Kioskbetrieb eingerichtet ist, zu der die Gemeinde Altleiningen gehört.

Im Jahr 2000 wurde die Burg vom Deutschen Jugendherbergswerk, dem Land Rheinland-Pfalz und dem Landkreis Bad

Dürkheim für 14 Millionen Mark modernisiert und ist heute bei einer über 80% liegenden Auslastung der 166 Betten eine sehr beliebte Jugendherberge. 40 % der Gäste sind Familien.

Nicht allein Schulklassen übernachten in der Burg: So nutzen viele Radfahrer den zertifizierten „Bett+Bike-Betrieb“ als Etappenziel. Wanderer entlang des neuen Premiumwanderweges „Leininger Burgenweg“ oder dem Pfälzer Weinsteig schätzen das Angebot auch für nur eine Nacht beim Qualitätsgastgeber „Wanderbares Deutschland“ einkehren zu kön-

nen. Den Gästen stehen Rittersaal, Kongress-Saal für bis zu 160 Personen, 5 weitere Aufenthalts- und Veranstaltungsräume unterschiedlicher Größe für 18 bis 60 Personen, Bistro, Snackbereich, Kinderspielecke und ein umfangreiches Freizeitprogramm zur Verfügung. Die moderne Einrichtung bietet auch für Rollstuhlfahrer behindertengerechte Zimmer.

Eine seltene Kombination sei, so Dirk Seidel, Betriebsleiter der Jugendherberge, dass neben dem Jugendherbergsbetrieb ein Restaurant die Burg auch öffentlich zugänglich macht. So bietet die Burgschänke für private Feierlichkeiten, wie Hochzeiten oder Kindergeburtstage, mit der angeschlossenen Sommerterrasse ein tolles Ambiente. Sonntags das Spätaufsteherfrühstück und durchgehende Öffnungszeiten über die komplette Woche von Mai bis September machen die Burgschänke so beliebt. Wiederkehrende Veranstaltungen wie das Burg-Jazz-Fest am 13. Juli 2013, gehören zum festen Angebot der Burgschänke.

So lohnt es sich die Burg auch als Etappenziel auf Tages-Touren rund um Altleiningen anzusteuern oder als Ausgangspunkt zum Beispiel zum Naturfreundehaus „Rahnenhof“ in Hertlingshausen zu wählen. Angebote der Jugendherberge sind auch für Tagesgäste frei buchbar. Bausteine für Klassenfahrten, wie Abseilen an der Burgmauer, Slackline, Bogenschießen oder Fledermaus beobachten bei einer Nachtwanderung, werden so für Kindergeburtstage und Gruppen zum besonderen Erlebnis. Weinprobe, Führung auf oder rund um die Burg als Programmpunkte sind bei den Erwachsenen beliebt.

ALTLEININGEN: HÖREN, SEHEN, RIECHEN, FÜHLEN, SCHMECKEN

Waldschatzkiste

Wie alt sind die Bäume hier im Wald? Wie baut der Fuchs seinen Bau? Wer ist der schnellste Waldläufer? Und wer kann den dicksten Baumstamm tragen?

Diese Fragen beantwortet zur Unterstützung der engagierten Förster auch Inge Birner bei der Burg Altleiningen. Bereits seit acht Jahren bietet sie dort besondere Walderlebnisführungen an. Seit 2010 als zertifizierte Waldpädagogin; diesen Titel darf sie nach einer Fortbildung in Trägerschaft der Ministerien für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz sowie Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz in Kooperation mit Landesforsten tragen.

Der Wald hält viele Schätze und Überraschungen für uns bereit, so Inge Birner. „Bei meinen Waldentdeckungstouren möchte ich gerne das Naturverständnis wecken, alle Sinne aktivieren, spielerisch die Zusammenhänge im Wald verständlich machen, das soziale Miteinander fördern und damit eine nachhaltige „Walderinnerung“ schaffen. Wenn ich es schaffe



meine durch Kindheitserfahrungen geprägte Naturverbundenheit auch nur einigen Kindern weiter zu geben, dann hat sich mein Engagement wirklich gelohnt“.

Bepackt mit einem Rucksack voller Überraschungen lernen auf der waldpädagogischen Entdeckungsreise Kinder, Jugendliche und Familien über Sinneswahrnehmungen oder einer Olympiade im Wald, die Überlebensstrategien der Tiere und die Schatzkammer Wald kennen. Dieser Programmbaustein der Jugendherberge, ist auch frei z. B. für Kindergeburtstage buchbar. An Alter der Schüler, als auch an die Witterungsverhältnisse angepasst, wird selbst Regen zu einem positiven Erlebnis!

**INFO Inge Birner,
Tel. 06356/1745,
www.DieJugendherbergen.de**

Zur Sache: Termine rund um die Burg

Burg-Jazz-Fest

Am 13. Juli ab 18 Uhr (20 Euro inkl. Grillen und Getränke, 10 Euro Kinder); Teilnahme nur mit Voranmeldung (Tel.: 06356/1580).

Pfalztrail

Am 5. Oktober. Trailrunning abseits asphaltierter Straßen als neuer Lauftrend! 800m-Kidstrail bis Ultratrail mit 80 km über Stock und Stein. Ein 8-km-Parcours für Traileinsteiger ist ideal für (Nordic-) Walker, die auf diesem Kurs das Sportabzeichen erhalten können. Mehr: www.pfalztrail.de.

Theaterburg

Lust auf Theaterluft? Neugierig aufs Bühnengeschehen? Hier werden über gut durchdachte Spiele und spielpraktische Übungen kleine Szenen einstudiert. Betreuung durch Theatertherapeutin Susanne Rechner (www.burgspiele-altleiningen.de).

Die Waldhexe

Sie begleitet alle Grusel Freunde mit einer Gruselgeschichte! Am Ende wartet im Burggraben oder Burghof ein Feuer, in dem Stockbrot gebacken wird. Betreuung durch Spiel- und Handwerksleute zu Altleiningen.

INFO UND TERMINE



Kraut- und Rüben-Radweg

Die Interessengemeinschaft „Kraut und Rüben Radweg“ feiert 10 jähriges Jubiläum und lädt am 9. Juni 2013 zum alljährlichen Aktionstag rund um den Kraut- und Rüben-Radweg ein. Auf fünf verschiedenen, auch geführten, Themen-Routen werden Spargel gestochen, Wein probiert oder im Bauernladen eingekauft. Mehr unter <http://www.krautundruebenradweg.de>



Volle Auswahl

Mit der FreizeitCARD/CARTE Loisirs gibt es einmaligen freien Eintritt zu fast allen teilnehmenden Attraktionen in Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Lothringen, Luxemburg, der Wallonie und Ostbelgien. Mit der 3-Tageskarte und der 6-Tageskarte erhalten Gäste zusätzlich freien Eintritt in den Holidaypark, das Ringwerk, Parc Animalier de Sainte-Croix, France Aventures und Plopsa Coö. Mehr unter www.freizeitcard.info.

Die Oenosphère

Tauchen Sie ein in die Fitz-Ritter Unterwelt und erkunden Sie mithilfe eines Audioguides die Geschichte des Hauses und der Weine. Vorbei an Flaschenlager und Luftschutzkeller führt der Weg immer tiefer in die Oenosphäre und gewährt Einblicke in die Tiefen des 1785 errichteten Sandsteingewölbes. Durch den großen Holzfasskeller, vorbei an der Schatzkammer und dem Sektmuseum, wird die Geschichte der hauseigenen ältesten Sektellerei der Pfalz beleuchtet. Im Übergang zu den Edelstahltanks endet der Weg und führt zurück in die Vinothek. Info: www.fitz-ritter.de



Deutsche Weinstrasse – Mittelhaardt e.V., Marijke Wetzig, Martin-Luther-Straße 69, 67433 Neustadt, Telefon (06321) 912333, www.deutsche-weinstrasse.de, www.facebook.com/Deutsche-Weinstrasse, www.youtube.com/user/deutsche-weinstrasse

HINTERGRUND: LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG – STATEMENT DER VERBRAUCHERZENTRALE

Millionen Tonnen für den Müll

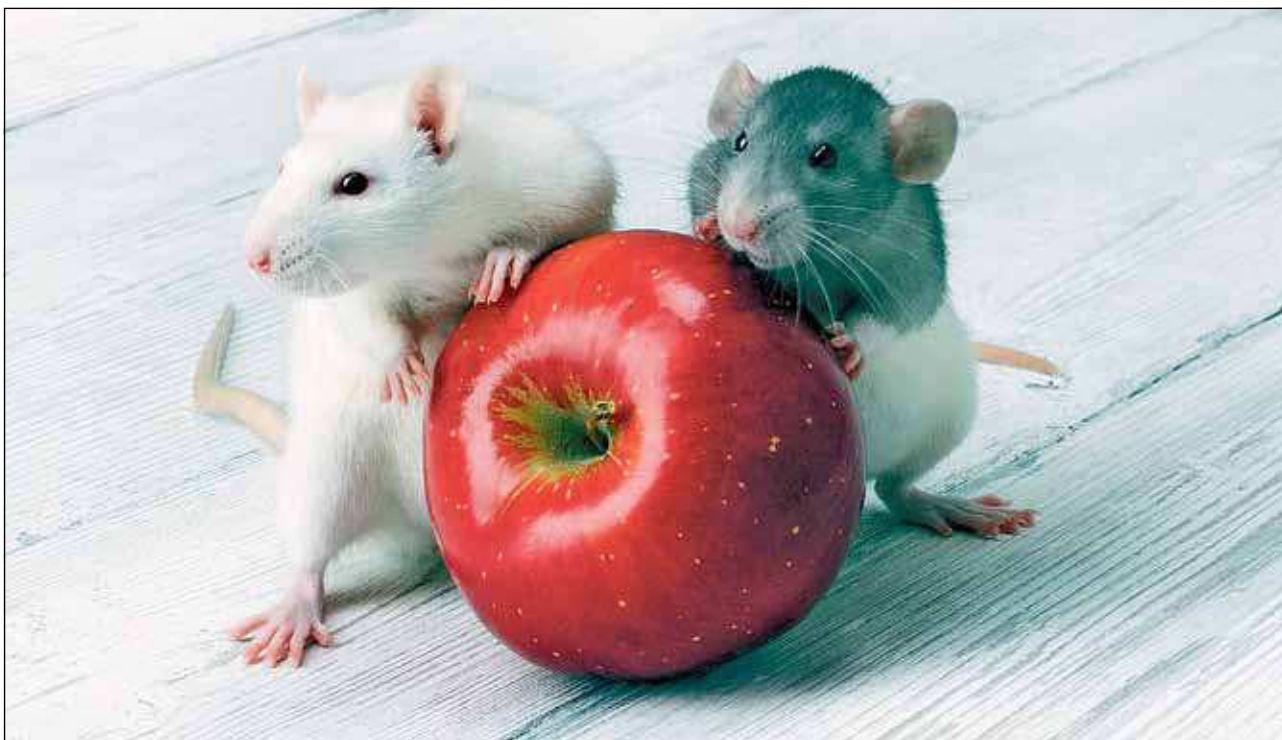
Über die gesamte Lebensmittelkette verteilt werden elf Millionen Tonnen Lebensmittel pro Jahr entsorgt. Ökonomisch betrachtet entsprechen die Kosten der allein bei Verbrauchern anfallenden vermeidbaren Lebensmittelabfälle mehr als 10 Prozent ihrer Lebensmittelausgaben. Dies ergab eine Studie des Bundesverbands der Verbraucherzentrale. Strategien gegen die Lebensmittelverschwendung erörterte Gerd Billen, Vorstand des Verbraucherzentrale Bundesverbandes, bei einer Konferenz des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

„Lebensmittel sind zu wertvoll, um weggeworfen zu werden. Das gilt aus ethischer, aber auch aus ökologischer und ökonomischer Sicht“ so Billen. Die genannten Zahlen verdeutlichen die Relevanz des Problems. Allgemein fordert Billen eine neue Kultur des Umgangs mit Lebensmitteln – ein Bewusstsein für ihren Wert: „Es muss wieder alltäglich werden, auch darauf zu achten, Lebensmittel möglichst aufzubrauchen, anstatt sie wegzuworfen. Billen ist sich dabei darüber bewusst, dass „Einstellungen sich nicht mit dem erhobenen Zeigefinger ändern, sondern nur langfristig über eigenes positives Erleben ändern lassen.“ Hier setzen laut Billen bereits zahlreiche Projekte an, die sich vor allem an Schulkinder richten, darunter auch solche der Verbraucherzentralen.

Produktion und Handel gefordert

Es gelte aber nicht nur beim Verbraucher, mehr Wertschätzung für Lebensmittel zu erzeugen, auch andere Bereiche in der Produktion und im Handel seien gefordert. „Persönliche Einstellungen stoßen immer dort an ihre Grenzen, wo sie im Alltag auf genau entgegengesetzte Muster und Signale stoßen.“ So setze der Lebensmittelhandel im Kampf um die Aufmerksamkeit der Verbraucher auf den Preis und auf Lockangebote anstatt auf das Qualitätsbewusstsein. Billen: „Verbraucher sind vielfach darauf geeicht, dass Lebensmittel jederzeit in Massen und teilweise zu Schleuderpreisen zu haben sind.

Auch in der Gastronomie scheine vielfach die Maxime zu gelten „Hauptsache XXL und billig, dann ist es auch gut“. Es sei aber eine Binsenweisheit, dass eher weggeworfen wird, was wenig kostet. Lebensmittelabfälle fallen nach Aussage des Verbraucherschützers auf allen Stufen der Lebensmittelkette an: auf dem Acker, in der Lebensmittelherstellung, im Handel, in der Gastronomie, in Kantinen und bei Verbrauchern. „Die Ursachen für die Lebensmittelverschwendung sind nicht nur beim fehlenden Bewusstsein der Verbraucher zu finden, sondern sind in Wirtschaft und Gesellschaft weit verbreitet. Daher müssen Maßnahmen zur Verringerung von Lebensmittelabfällen auf allen Stufen ansetzen – alle Akteure in der Lebensmittelkette müssen ih-



Da könnten viele Mäuse satt werden: Millionen Tonnen von Lebensmitteln landen in der Mülltonne.

rer Verantwortung nachkommen!“, fordert Billen.

Die Studie des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz lieferte auch erste Ansatzpunkte, um Lebensmittelverschwendung zu verringern. Billen: „Die geplanten Initiativen des Ministeriums, wie die neue Internetseite, politische Initiativen zur Bioabfall-Richtlinie, die Förderung der regionalen Vermarktung, die Abschaffung der Vermarktungsnormen und der Ausbau der Datenbasis, können ein Start sein. Aber wollen wir etwas erreichen, brauchen wir ein Gesamtkonzept. Wir müssen auch Zielkonflikte mutig austragen – zwischen Verkaufszahlen, Qualitätsanforderungen und Anreizen in der Agrarförderung einerseits und der Vermeidung von Lebensmittelabfällen andererseits.“ Die Verbraucherorganisationen leisteten gerne einen Beitrag, Verbraucher bei der Vermeidung von Lebensmittelabfällen zu unterstützen. Vor allem die Verbraucherzentralen bieten schon jetzt vielfältige Informationen rund um den Lebensmitteleinkauf, die Haltbarkeit und richtige Lagerung von Lebensmitteln, bis hin zum Kochbuch „Kreative Resteküche“. Sie seien in Projekten aktiv, in denen es darum gehe, bei Kindern, aber auch bei anderen Zielgruppen, ein besseres Verständnis für Lebensmittel und ein Bewusstsein für gesunde Ernährung zu schaffen.

Packungsgrößen anpassen

Billen fordert jedoch noch weiterreichende Initiativen: „Aktiv werden müssen aber auch andere Akteure. Auf der Ebene der Produktion, Verarbeitung und des Handels kommt es darauf an, Überproduktion und Fehlplanungen durch optimierte

Prozesse zu reduzieren. Es sollte überprüft werden, welche Qualitätsanforderungen an die jeweiligen Vorstufen zu Lebensmittelabfällen führen. Anfallende Lebensmittelabfälle sollten so gut wie möglich genutzt werden – wo möglich als Essen oder als Tierfutter abgegeben oder energetisch genutzt werden.“ Der Handel könne unnötige Abfälle vermeiden, indem er Lebensmittel, deren Mindesthaltbarkeitsdatum bald abgelaufen ist, deutlich kenntlich mache und preisreduziert anbiete. Statt auf Jumbo-Packungen und Angebote wie „Nimm 3, zahl 2“ zu setzen, sollten Packungsgrößen auf die Bedürfnisse der verschiedenen Verbrauchergruppen angepasst und frische Waren einzeln und nicht nur in verpackten Einheiten abgegeben werden. Anforderungen an die Warenpräsentation und -verfügbarkeit insbesondere von Frischeabteilungen sollten überprüft werden.

Abfälle in Gastronomie vermeiden

Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegungen sollten versuchen, mit Hilfe von verschiedenen Portionsgrößen oder Bestellsystemen konkreter auf Verbraucherwünsche einzugehen und so Lebensmittelabfälle zu vermeiden. Auch die Erfassung von Abfällen, betriebsinterne Vorgaben zum Umgang mit Speiseresten und die Zusammenarbeit mit Tafeln seien Ansatzpunkte. Billen: „Dies zeigt: Jeder Akteur kann und sollte bei sich anfangen. Aufgabe der Politik ist es dann, aufbauend auf den vorhandenen Erkenntnissen zu Abfallmengen und den noch beizubringenden Erkenntnissen zu Ursachen der Lebensmittelverschwendung, eine Gesamtstrategie mit konkreten Zielen und

Maßnahmen für die einzelnen Akteure zu schnüren.“ Einen zentralen politischen Ansatzpunkt sehe er darin, durch ein Präventionsgesetz Gelder bereitzustellen für Programme zur gesunden Ernährung und Bewegung. „Verbraucher geben im Jahr knapp 290 Milliarden Euro im Gesundheitswesen aus. Würden davon nur fünf Prozent in solche Präventionsmaßnahmen investiert, wäre ein damit verbundener positiver Nebeneffekt auch mehr Wertschätzung für Ernährung und Lebensmittel. Jedes Gramm Lebensmittel, das nicht weggeworfen wird, ist ein Erfolg – ethisch, ökologisch und ökonomisch.

TESTEN SIE SICH SELBST

Wissen Sie, wie viele Lebensmittel Sie verschwenden? Wie viel das kostet? Das können Sie herausfinden. Im Internetportal www.resped-food.eu nämlich. Über ein Online-Tagebuch können Sie hier anonym Ihr Einkaufs- und Wegwerfverhalten dokumentieren. Das System vergleicht Ihre Werte mit anderen Haushalten und gibt Auskunft darüber, wie viel Geld Sie sparen könnten, wenn Sie bewusster einkaufen und weniger wegwerfen würden. Informationen rund um Lebensmittel, Einsparmöglichkeiten, Veranstaltungen und Aktionen finden sich ebenfalls dort. Zudem können sich die Teilnehmer austauschen und sich über aktuelle Studien zum Thema informieren.

TIPPS 1: WENIGER LEBENSMITTEL VERSCHWENDEN

Bewusst einkaufen und kochen

Wie macht man aus dem Gemüse von gestern einen Genuss? Wie verhindert man, Brot oder Eier überhaupt erst alt werden zu lassen? Wie plane ich einen bedarfsgerechten Einkauf? Die besten Tipps, Rezepte und Vermeidungsstrategien aus dem Ideen-Wettbewerb der Initiative gegen Lebensmittelverschwendung „Bewusst-einkaufen-kann-jeder.de“ hat das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (MELUR) jetzt veröffentlicht:

> Machen Sie sich einen Wochenplan für den bedarfsgerechten Einkauf: z.B. Montag ein Gericht mit Pellkartoffeln, Dienstag Bratkartoffeln aus den Resten (ältere Eier im Rührei verbrauchen), Mittwoch Nudeln mit Tomatensoße (Tomatenreste verwerten), Donnerstag Nudelreste mit Soßen und eventuellen Gemüseresten in eine Auflaufform, Käse darüber reiben und für 20 Minuten bei 200°C in den Backofen stellen.

> Versuchen Sie gegen das Gefühl „Es reicht nicht, ich kauf lieber noch mehr ein“ anzugehen. Sollte unerwarteter Bedarf an Nahrungsmitteln entstehen, gibt es meis noch Möglichkeiten aus Vorhandenem etwas zu kreieren.

> Stellen Sie sich folgende Fragen bevor Sie einkaufen gehen: Was ist gerade im Angebot? Habe ich berücksichtigt, dass ich eventuell unterwegs bin und weniger benötige? Was könnte ich mit Resten dieses Essens anfangen? Habe ich alles aufgeschrieben, was ich benötige, um nicht mehr einzukaufen?

> Kaufen Sie das Meiste zeitnah und frisch ein. Bevorratung führt eher dazu, dass man die Sachen vergisst und sie dann verderben.

> Sammeln Sie übriggebliebenes Gemüse, Reis, Nudeln oder Fleisch zur späteren Verwendung in einem Behälter im Gefrierfach.

> Kochen Sie doch einmal die Woche zusammen mit Freunden. Jeder bringt die Zutaten mit, welcher er nicht allein verarbeiten kann. Zusammen kreieren Sie dann daraus ein Überraschungsmenü.

> Kaufen Sie kein vermeintlich billiges Brot im Supermarkt, dieses ist nur frisch genießbar. Gehen Sie zu einem guten Bäcker oder Hofladen, wo das Brot noch traditionell hergestellt wird. Wenn es richtig aufbewahrt wird, schmeckt es auch nach einer Woche noch und kann danach ebenso weiterverarbeitet werden.

> Beim Brotschneidebrett sammeln sich im Kasten unter der Schneidefläche die Brotkrümel. Bei Bedarf oder, wenn der Kasten voll ist, verarbeiten Sie diese Brotreste im Mixer zu Paniermehl, welches wiederum in Frikadellen etc. verwendet werden kann.

> Kaufen Sie Brot immer in überschaubaren Mengen. Am besten kaufen Sie kleine oder halbe Brote beim Bäcker. Bewahren Sie das Brot in einer Papiertüte auf, damit es nicht schimmelt und stellen Sie es auf die Schnittfläche, um es vor dem



Den Plan haben hilft: Wer sich einen Einkaufszettel schreibt, kauft weniger überflüssige Lebensmittel ein.

Austrocknen zu schützen.

> Frieren Sie zu viel gekauft Gemüse geputzt, roh oder blanchiert ein. Dann hält es sich länger und Sie haben es beim nächsten Kochen schon vorbereitet.

> Mischen Sie Ihr gegartes Gemüse von gestern einfach unter das frisch gedünstete Gemüse von heute. Zum Beispiel mit

Ziegenkäse überbacken und mit Baguette oder Kartoffeln serviert, wird daraus eine köstliche Mahlzeit.

> Kochen Sie Eintöpfe, von denen die ganze Familie mindestens dreimal essen kann. Zwischendurch eingefroren sparen Sie Zeit, Geld und es entstehen keine zu entsorgenden Reste.

INFO Weitere Informationen im Internet:

www.bewussteinkaufenkann-jeder.de/

Weitere Links:

www.respect-food.eu,

www.zugutfuerdietonne.de

www.foodsharing.de

Zur Sache: Pausenbrote im Abfalleimer

30 Prozent aller Jugendlichen entsorgen ihr Essen, wenn es ihnen nicht schmeckt. Das ergab eine wissenschaftliche Hausarbeit an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Darin wurden 97 Schüler einer integrierten Gesamtschule zum Umgang mit überflüssigen Lebensmitteln befragt. Die Jugendlichen werfen ihr Essen weg, weil es ihnen nicht schmeckt (30 Prozent), weil es nicht schön aussieht (25 Prozent) oder weil sie schon satt sind (21 Prozent). Das Ergebnis der

Befragung ist, dass viele Jugendliche ihr Pausenbrot regelmäßig in den Abfall werfen.

In einem Beitrag der aid-Fachzeitschrift „Ernährung im Fokus“ widmen sich Prof. Dr. Silke Bartsch

und Tanja Körner von der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe dem Thema „Lebensmittel wegwerfen - Wertschätzung von Lebensmitteln als Bildungsaufgabe“.



Jugendliche werfen so manches Pausenbrot in die Mülltonne.

TIPPS 2: WENIGER WEGWERFEN – MEHR GENIESSEN

Achtsamer Umgang gefragt

Je bewusster uns die Problematik ist, desto weniger Lebensmittel verschwenden wir. Das hat ein Pilotprojekt in Ludwigsburg unter dem Motto „Green Cook“ festgestellt. Wer die Lebensmittelverschwendung eindämmen möchte, hat dazu einige Möglichkeiten, die keinen großen Aufwand bedeuten. Die Initiative „Green Cook“ in Ludwigsburg hat folgende Tipps zusammengestellt:

1. Ordnung in die Vorräte bringen: Folgende Lebensmittel sind im Kühlschrank gut aufgehoben: Gemüse wie Paprika, Karotten, Bohnen, Fleisch und Fisch, Aufschnitt, Butter, Frischmilch, frische Sahne und Joghurt. Südfrüchte wie Bananen oder Apfelsinen haben es gern kühl, aber nicht so kalt wie im Kühlschrank. Gleiches gilt für Kohl. Perfekt ist eine unbeheizte Vorratskammer oder ein Kellerraum. Äpfel und Birnen verströmen ein Gas, durch das anderes Obst schnell überreif wird – deshalb am besten getrennt lagern. Im luftigen, dunklen Keller halten Äpfel und Birnen monatelang, genauso wie Kartoffeln.

2. Einkauf planen: Der gute alte Einkaufszettel ist eines der besten Mittel gegen Verschwendung. Wer zu Hause überlegt, was er braucht, und dann streng nach Zettel einkauft, wird später nichts oder nur sehr wenig wegwerfen. Verbraucherbefragungen haben ergeben, dass Sonderangebote zu den Hauptgründen für Lebensmittelverschwendung gehören. Produkte, die man nur des Preises wegen kauft, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit unverbraucht entsorgt.

3. „Abgelaufene“ Lebensmittel essen: Das Mindesthaltbarkeitsdatum gibt laut Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung an, wann ein Lebensmittel möglicherweise seine „spezifischen Eigenschaften“ verliert. Nach dem Datum kann sich bei Joghurt die Molke absetzen, Brot wird vielleicht trocken, Kartoffelchips sind nicht mehr so kross. Es ist aber erlaubt, Lebensmittel noch nach dem Mindesthaltbarkeitsdatum zu verkaufen. Lebensmittel, die gut riechen und appetitlich aussehen, kann man genießen – unabhängig vom Mindesthaltbarkeitsdatum. Auf leicht verderblichen Lebensmitteln wie Fleisch oder Fisch steht hingegen ein Verfallsdatum. Nach dem Datum müssen sie aus dem Handel genommen werden, ihr Verzehr kann eventuell der Gesundheit schaden.

4. Reste verwerten schmeckt und macht Spaß: Viele internationale Spezialitäten – wie zum Beispiel Tiroler Gröstl oder andalusischer Gazpacho – waren ursprünglich Resteessen. Noch heute finden fantasievolle Köche die tollsten Speisen aus Resten. Anregungen findet man in dem Buch „Kreative Resteküche“ (Verlag: Stiftung Warentest, 9,90 Euro), erhältlich in Verbraucherzentralen und im Buchhandel.



XXL-Portionen:
Wenn „die Augen
größer sind als der
Bauch“, ist
Verschwendung
programmiert.

Hintergrund: Wechselwirkung – Was uns beeinflusst

Die Umstände entscheiden wie wir planen, was wir kaufen: Die Ergebnisse von Haushaltsstudien weisen im Wesentlichen fünf Faktoren auf, die im Zusammenspiel über die Menge an Lebensmitteln in Haushalten entscheiden. Veränderungen in nur einem dieser Bereiche können Einfluss nehmen auf die Abfallmenge im Haushalt, etwa eine neue berufliche Situation oder ein Umzug.

Berufstätigkeit: Arbeitszeiten; Essensangebote am Arbeitsplatz, Einkommenssituation

Haushaltssituation: Planung für mehrere Personen, Mengenkalkulation für Einzelpersonen

Freizeit: aktives Freizeitverhalten, Flexibilität der persönlichen Tagesplanung, unterschiedliche Interessen von Kindern/Jugendlichen im Haushalt

Essgewohnheiten: Einkaufsverhalten, Verwendung frischer, leichter verderblicher Produkte oder länger haltbarer Tiefkühlkost und Konserven, persönliche Kochfertigkeiten, Planung gemeinsamer Mahlzeiten aller Haushaltsmitglieder, Einkaufsverhalten mit/ohne Einkaufszettel, Lagerungsmöglichkeiten

Persönliche Einstellung: Umweltbewusstsein, ethische Verantwortung, Informationsstand über Lebensmittel, anerzogene Sparsamkeit, persönlicher Erfahrungshintergrund

DIE FOLGEN ...

... der Verschwendung:

Für die Umwelt

- Nutzlose Zerstörung von Naturräumen, zum Beispiel durch die Abholzung von Regenwäldern zur Schaffung von Plantagen
- Energie- und Wasserverschwendung sowie CO₂ – Belastung bei Produktion und Transport der Lebensmittel sowie deren Abtransport und Verwertung als Abfall
- Nutzlose Belastung der Böden durch Dünger, Pestizide und Herbizide

Für die Entsorgung des jährlich anfallenden Lebensmittel Mülls in Deutschland sind 2 Millionen Müllfahrzeuge nötig. Hintereinander aufgereiht würden sie eine 11.270 Kilometer lange Schlange ergeben. Das entspricht der Entfernung zwischen Stuttgart und Buenos Aires (Luftlinie).

Für die Welternährung

Wie lange noch und unter welchen Bedingungen die globale Lebensmittelproduktion ausreicht, um die Weltbevölkerung zu ernähren, ist ungewiss. Fest steht jedoch, dass Lebensmittelverschwendung globale Ernährungsprobleme verschärft.

Für die Geldbörse

Wer weniger wegwirft, muss weniger einkaufen. Aktuelle Untersuchungen zufolge, lassen sich durch die Vermeidung von privatem Lebensmittel Müll etwa 100 bis 300 Euro pro Person jährlich einsparen.

DATEN UND FAKTEN

Wie hoch ist der Anteil verdorbener Lebensmittel am gesamten Lebensmittelabfall? Wieviel Prozent landen im Müll, weil man „keine Lust“ darauf hat? Angaben aus 76 Privathaushalten:

- 26 Prozent falsch gelagert und verdorben
- 21 Prozent zu viel gekocht
- 20 Prozent keine Lust
- 16 Prozent vernichtet ohne Begründung
- 4 Prozent Mindesthaltbarkeit abgelaufen
- 3 Prozent bereits verdorbenes Produkt gekauft

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: TIPPS FÜR DAS UMWELTFREUNDLICHE GROSSREINEMACHEN

Saubere Sache Frühjahrsputz

Wer zum Frühjahrsputz ansetzen möchte, braucht nicht unbedingt gleich zum Waschbrett zurückzukehren, auch wenn's nostalgisch wäre. Schon der richtige Umgang mit Reinigungsmitteln, Spül- und Waschmaschinen spart Energie und Wasser und entlastet obendrein den Geldbeutel. Zehn Expertentipps fürs Großreinemachen:

- > Wasch-, Spül- und Reinigungsmittel am besten nach Dosieranleitung einsetzen. Das spart Energie, Chemikalien sowie Wasser – und schon die Gesundheit. Viel Chemie hilft keineswegs viel, sondern belastet Umwelt und Geldbörse nur unnötig.
- > Allzweckreiniger sind für fast alle Reinigungsarbeiten und alle wischbeständigen Oberflächen geeignet. Beim Gebrauch sind die Anweisungen der Hersteller genau zu beachten, um eine Überdosierung und dadurch verursachte Streifenbildungen zu vermeiden. Für ein besseres Putzergebnis und um Umweltbelastungen zu mindern, sollte man bei verschiedenen Verschmutzungen zu alternativen Reinigern greifen.
- > Scheuermittel sind bei hartnäckigen Verschmutzungen auf kratzfesten Oberflächen eine gute Wahl. Die mechanische Reinigung ermöglicht einen geringeren Einsatz starker Chemikalien, die das Abwasser belasten. Besonders im Sanitärbereich reicht regelmäßiges Reinigen mit Putzmitteln auf Basis der Zitronensäure völlig aus, um Kalk und Schmutz zu beseitigen. Desinfizierende Mittel sind hier in der Regel überflüssig.
- > Vorsicht ist bei Rohr- und Abflussreinigern geboten: Sie sind meist stark ätzend und wegen des großen Anteils alkalischer Inhaltsstoffe auch sehr umweltbelastend. Sie tragen dadurch vor allem zur Versalzung der Gewässer bei. Verstopfungen in Bad und Küche beseitigt man also besser mechanisch mit der Saugglöcke oder einer Drahtspirale.
- > In der Küche greifen Umweltbewusste statt zu aggressiven Spezialreinigern für Herd und Backofen besser zum Spülmittel, alkalischen Allzweckreiniger oder Scheuermittel. Länger einwirken lassen und statt Chemie mehr Muskelkraft einsetzen, das bringt gute Ergebnisse, falls man den Schmutz nicht sofort vom warmen Herd oder Backofen entfernt. Auch Kalk lässt sich nach kurzem Einwirken mit Zitronensaft oder saurem Reiniger auf Basis der Zitronensäure oft sehr leicht entfernen.
- > Beim Fensterputzen hilft statt eines speziellen Glasreinigers auch Wasser mit einem Schuss Spülmittel, Essig oder Spiritus. Ein Fensterabzieher oder ein Lederlappen sorgen für streifenfreien Glanz.
- > Polster und Teppiche reinigt man umweltbewusst, indem man sie saugt oder bürstet. Flecken lassen sich hier oft mit Seifenschäum oder sparsam aufgetragener lauwarmer Waschmittellösung entfernen.
- > Auf den Einsatz von Raumbeduftungs-



Nicht uneingeschränkt umweltfreundlich: Beim Hausputz kann man viel tun, um Geldbeutel und Natur zu schonen.

mitteln sollte verzichtet werden, da Duftstoffe eine Ursache für Allergien sein können. Meist hilft bereits kurzes Lüften, um schlechte Gerüche zu beseitigen.

- > Chemikalien und Lösemittel, wie Terpentinersatz, können die Umwelt schwer schädigen und dürfen daher nicht in den Abfluss oder in die Mülltonne gelangen. Reste sollte man zum Händler oder zur viermal jährlich stattfindenden Schadstoffsammlung bringen.
- > Leere Batterien und Akkus können bei allen Händlern, die diese verkaufen auch zurückgegeben werden. Ebenso auf den Wertstoffhöfen oder bei der Schadstoffsammlung. Bei Lithium-Ionen Akkus aus Laptops oder Kameras sollten die Pole abgeklebt werden, sonst können bei unachtsamer Entsorgung Brände oder sogar Explosionen entstehen.
- > Auch beim Waschen, ob Wäsche oder Geschirr, können die Verbraucher viel dazu beitragen, die Umwelt zu entlasten. Bessere Informationen über die Problemstoffe in Waschmitteln gibt es beispielsweise mittlerweile auf den Verpackungen der Waschmittel. Das verlangt die EG-Detergenzienverordnung, die im Oktober 2005 in Kraft getreten ist. Seit jenem Tag müssen Hersteller bestimmte Inhaltsstoffe auf der Verpackung kennzeichnen: Zum einen sind Konservierungsmittel unabhängig von ihrem Gehalt im Produkt namentlich zu nennen (Beispiel: Phenoxyethanol in Hautcremes). Zum anderen müssen die Namen von 26 Duftstoffen – z.B. Geraniol, Farnesol, Isoeugenol – die Verpackung zieren, wenn sie mehr als 0,01 Prozent im Mittel enthalten sind. Diese Hinweise dienen dem Schutz von

Allergikern.

Im Fall der umweltbelastenden Substanzen in Waschmitteln, den sogenannten Tensiden, wird in der neuen Verordnung erstmals deren vollständiger Abbau vorgeschrieben: Es dürfen nur noch solche Chemikalien als Tenside eingesetzt werden, die sich binnen vier Wochen unter strengen Laborbedingungen zu 60 Prozent komplett in Kohlendioxid, Wasser und Mineralsalze zerlegen lassen.

Genauso wichtig wie Informationen über die Inhaltsstoffe ist die umweltgerechte Anwendung der Waschmittel. Wer clever und nachhaltig waschen möchte, sollte folgende Tipps beherzigen:

- > Vermeiden Sie Verpackungsabfall, indem Sie die weniger materialaufwändigen Nachfüllpackungen kaufen oder Pulver verwenden, das aufgrund seines geringeren Volumens ebenfalls Verpackungsmaterial einspart.
- > Beim Wäschewaschen die Wäsche vorsortieren, denn wer für jeden Wäscheputzen das am besten geeignete Programm wählt, spart Waschmittel und Energie. Die Maschine so voll machen, wie es für die Textilart und das Programm optimal ist und das Waschmittel genau nach Verschmutzung und Härtegrad des Wassers dosieren. Infos hierzu finden sich auf der Verpackung. Unterdosierung kann dazu führen, dass die Wäsche möglicherweise noch einmal gewaschen werden muss. Überdies die niedrigste empfohlene Wassertemperatur wählen und möglichst auf den Kochwaschgang verzichten.
- > Beim Geschirrspülen in der Maschine grobe Speisereste in den Abfall entsorgen. Geschirr nicht per Hand vorspülen und

so einräumen, dass alle Flächen von Wasserstrahlen getroffen werden können. Die Maschine möglichst voll beladen und Reiniger, Klarspüler und Regeneriersalz einzeln oder als Systemprodukt entsprechend der Herstellerempfehlung einsetzen. Spülprogramm und -temperatur sollten nach Geschirrtyp und Verschmutzungsgrad mit Hilfe der Herstellerangaben ausgewählt werden.

- > Wer von Hand spült, sollte grobe Speisereste in den Abfall entsorgen und das Geschirr gar nicht oder nur mit wenig kaltem Wasser vorspülen. Angetrocknetes und Eingebanntes in möglichst heißem Wasser mit wenig Spülmittel einweichen. Nicht unter fließendem Wasser spülen.

Quelle: Umweltbriefe

INFO: Auskünfte zu Fragen bezüglich Reinigungsmitteln unter E-Mail detergenzien@uba.de. Weitere Antworten auf häufige Fragen zum Waschen und Spülen sowie ein Wasch- oder Spülmaschinenrechner finden sich im Internet unter: www.haushaltstechnik.uni-bonn.de/waschtag. Eine Broschüre zu den neuen Regeln für Wasch- und Reinigungsmittel gibt es als Download unter www.ikw.org/pdf/broschueren/Faltblatt_Detergenzien.pdf



Das Team der „Villa Kunterbunt“ im neuen Sozialraumbüro in Lambrecht (v.l.n.r.): Jochen Röckle, Inge Stratmann, Hermann Hasenfuß, Margarete Köhler und Mechthild Wisser-Hasenfuß (Träger und Verwaltungsleiterin der „Villa Kunterbunt“).

Gib mir eine Chance

Ja

zur

Villa Pflegefamilie

Jetzt Anrufen 07257/9115-0
oder 06325/9558660

info@vkunterbunt.de
oder
www.vkunterbunt.de

VERBANDSGEMEINDE LAMBRECHT/LANDKREIS: JUGENDAMT KOOPERIERT MIT PRIVATEM JUGENDHILFETRÄGER

Professionelle Hilfe für Pflegefamilien

Sie sind die ersten Ansprechpartner vor Ort, bieten fachliche Unterstützung und vor allem konkrete Hilfe bei Bedarf – im Landkreis Bad Dürkheim kümmern sich seit einigen Monaten Mitarbeiter des privaten Jugendhilfeträgers „Villa Kunterbunt“ im Auftrag des Jugendamtes um Pflegefamilien. Nun ist das Team vor Ort im neuen Sozialraumbüro des Jugendamtes der Kreisverwaltung Bad Dürkheim.

Manchmal können Kinder nicht mehr mit ihren leiblichen Eltern leben, weil diese ihnen nicht das geben können, was sie für ihre körperliche und seelische Entwicklung brauchen. Ein neuer Lebensmittelpunkt – vorübergehend oder auch langfristig – kann eine Pflegefamilie sein. 2003 wurde das private Kinderheim „Villa Kunterbunt“ gegründet. Die Stammeinrichtung mit der Verwaltung befindet sich in Bruchsal-Büchenau. Seit 2007 gehört die Arbeit mit Pflegefamilien zum Angebot des privaten Jugendhilfeträgers. Seit einigen Monaten bietet die „Villa Kunterbunt“ ihre Leistungen auch im Auftrag des Landkreises Bad Dürkheim an.

In den neuen Räumen des Sozialraumbüros über dem Jugendzentrum in Lambrecht hat auch das Team von Mechthild Wisser-Hasenfuß die Schreibtische schon bezogen. Zu welchen Zeiten die Mitarbeiter der „Villa Kunterbunt“ allerdings dann direkt dort zu finden sind, ist derzeit noch nicht genau festgelegt. Klar ist: Sie werden rund 50 bis 60 Familien begleiten, neue Pflegefamilien akquirieren und möchten gerne in Zukunft weitere Jugendhilfen anbieten.

Momentan steht jedoch allein das Thema Pflegefamilien im Fokus. Das Team der „Villa Kunterbunt“ ist im Auftrag des Jugendamtes der Kreisverwaltung Bad Dürkheim dabei nicht nur für Lambrecht selbst zuständig, sondern für alle Orte der Verbandsgemeinde sowie Haßloch und Bad Dürkheim. Ziel ist es, eine dauerhafte und flächendeckende fachliche Begleitung für die Pflegefamilien, aber auch die leiblichen Eltern von Pflegekindern anzubieten und der kontinuierliche Ansprechpartner in Ergänzung zum Ju-

gendamt zu sein.

„Wir suchen Familien für ein Kind“, sagt Jochen Röckle von der „Villa Kunterbunt“; keine Kinder für Familien, verdeutlicht der Projektleiter. Und das braucht Zeit, manchmal viel Zeit, die er und seine Kollegen anfangs vor allem in das Kennenlernen von möglichen Pflegeeltern investieren. „Die typische Pflegefamilie gibt es nicht“, sagt Röckle. „Wir betreuen Familien mit leiblichen Kindern, nur mit Pflegekindern, Einzelpersonen ...“, ergänzt seine Kollegin Inge Stratmann, die sich vornehmlich um das Gebiet Haßloch kümmert. „Am Ende muss es passen.“

Das Team der „Villa Kunterbunt“ betreut (künftige) Pflegefamilien und bietet Unterstützung an bei Fragen und Alltagsproblemen, wie sie in jeder anderen Fa-

milie auch vorkommen. Darüber hinaus beraten die Mitarbeiter aber vor allem fachlich und bieten konkrete Hilfen an, bei allen Dingen, die speziell in Pflegefamilien vorkommen (können). „Das Thema heißt zwei Familien“, sagt Margarete Köhler vom „Villa Kunterbunt“-Team. Sie erläutert: „Neben den Pflegeeltern gibt es ja immer auch die Herkunftsfamilie. Es geht darum, ein Gleichgewicht herzustellen, Biografiearbeit zu leisten, Konkurrenzsituationen zu entschärfen, es geht um Zusammenarbeit und Wertschätzung.“ Schließlich ist ein Zurückkehren in die Herkunftsfamilie nicht ausgeschlossen.

Dadurch, dass Familien nun Ansprechpartner direkt vor Ort haben, könne laut Röckle manche Krise schon im Vorfeld

verhindert werden. Den Weg „aufs Amt“ scheue mancher, sagt Jugendamtsleiter Johannes Henrich von der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Im Sozialraumbüro vorbeizuschauen habe dagegen einen anderen Charakter. Dadurch könnten die Aufgaben, die das „Villa Kunterbunt“-Team bereits seit Herbst 2012 übernommen hat, nun noch besser umgesetzt und ausgebaut werden.

INFO Ansprechpartnerin für den Bereich Pflegekinder bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim: **Monika Schneider**, Tel: 06322 961-4621, E-Mail: **Monika.Schneider@kreis-bad-duerkheim.de**

Zur Sache: Sozialraumbüro in Lambrecht in neuen Räumen

Die Wände sind in frischen Tönen gestrichen, bunte Vorhänge verleihen den neuen Räumen des Sozialraumbüros in Lambrecht etwas Farbe. Noch ist alles eher provisorisch und Johannes Henrich, Leiter des Jugendamtes der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, sagt auch deutlich, dass er sich für die Zukunft ein geeigneteres Gebäude vorstellen kann. „Dies ist ein wichtiger Zwischenschritt auf dem Weg zu einem kompletten Sozialraumbüro“, betont Henrich bei der Übergabe der neuen Räume Mitte April. Denn trotz Provisorium ist die derzeitige Lage gar nicht schlecht: direkt neben der Grundschule und über dem Jugendzentrum. „Das Jugendzentrum, die Sozialarbeiterin, der private Jugendhilfeträger „Villa Kunterbunt“ – nun ist alles unter einem Dach. Die Verzahnung ist wichtig, sonst verzetteln sich die Hilfen“, sagt Henrich. Ziel sei es schließlich, die Probleme, die in Familien herrschten, zu lösen. Und diese seien oft sehr vielschichtig, was die Kooperation unterschiedlicher Hilfen so entscheidend mache, sagt Henrich. So möchte der Jugendamtsleiter beispielsweise künftig auch die



Bei der Übergabe der neuen Räume des Sozialraumbüros in Lambrecht, dankte Jugendamtsleiter Johannes Henrich (4. v. r.) Stadtbürgermeister Michael Stöhr (2. v. r.) sowie Gerhard Wiegand (r.) vom Bauhof für die Unterstützung vor Ort.

Suchtberatungsstelle und die Caritas integrieren. „Unser Anliegen ist ein Sozialraumbüro in dauerhafter Form, wo wir weitere Angebote etablieren und damit die komplette fachliche Hilfe anbieten können.“ Das jetzige Angebot werde allerdings auch schon sehr gut angenommen und sei im Ort

fest verankert. Jahrelang habe man laut Henrich daran gearbeitet, die fachliche Arbeit des Kreishauses vor Ort abzubilden. Mit den ersten Kooperationen ist die Basis dafür geschaffen. „Nun ist das Jugendamt hier vor Ort vertreten, ohne dass die Eltern ‚aufs Amt‘ müssen.“



Der Schwarzblaue Bläuling braucht zum Überleben den Großen Wiesenknopf, in dem er seine Eier ablegt und wo die Raupe zu Beginn lebt.

ERPOLZHEIM: AUFWÄNDIGER SCHMETTERLINGSSCHUTZ IM BRUCH

Die Diva unter den Faltern

Schmetterlinge haben es allgemein nicht leicht: Bis sie zur Freude vieler Menschen im Sommer durch die Luft flattern, durchlaufen sie erst einmal mehrere Stadien. Und die Bläulinge sind so etwas wie die Diven unter den Faltern. Sie haben obendrein in jedem Stadium auch noch ganz besondere Ansprüche an ihre Umgebung. Im Landkreis Bad Dürkheim halten vor allem zwei Bläulingsarten die Landespfleger auf Trab: der Schwarzblaue Bläuling und der Große Moorbläuling.

„Die beiden Bläulinge, die nach FFH-Richtlinie europaweit besonders geschützt sind, brauchen zum Überleben Feuchtwiesen, in denen der Große Wiesenknopf vorkommt, im Volksmund auch Blutströbbel genannt“, erörtert Landespflegerin Sandra Laqué. Das sei zum Beispiel im Erpolzheimer Bruch der Fall. Schon die Blütenpflanze – ihre botanische Bezeichnung ist *Sanguisorba officinalis* – ist ein kleines Sorgenkind der Naturschützer: Sie keimt laut Laqué nur, wenn es im Winter kalt genug gewesen ist (Frostkeime) „und ihre Samen fliegen zwar weit, wurzeln aber nur dort, wo der Konkurrenzdruck durch andere Wiesenpflanzen noch nicht zu stark ist“. Dort, wo die Wiesen drei Jahre und länger brach liegen, fehle dem Wiesenknopf das Licht. Schon diese besonderen Feuchtwiesen, die durch Bewirtschaftung offen gehalten werden müssen, sind rar geworden und stehen unter Schutz. Kein Wunder, dass sich also die Bläulinge, die ausschließlich in der Wiesenknopf-Blüte ihre Eier ablegen, auf der Liste der bedrohten Arten finden. Voraussetzung dafür, dass das mit der Raupe klappt, ist ja schon, dass der Wiesenknopf überhaupt in der kurzen Zeitspanne der Eiablage im Juli und August blüht. „Der helle Wiesenameisenbläuling, auch Großer Moorbläuling genannt, legt sogar nur ein Ei pro Blüte ab. Kein Wunder, dass er so selten ist“,

schmunzelt die Naturschützerin. Und weil die Bläulinge so selten sind, wurde ihr Vorkommen im Erpolzheimer Bruch 2012 im Auftrag der Ortsgemeinde Kallstadt kartiert, die hier Flächen für ihr Ökokonto ausweist. Und es muss jetzt auch ständig kontrolliert werden, ob die Bestände der Schmetterlinge stabil bleiben. „Es werden regelmäßige Kartierungen vom Landesumweltministerium und dem Landesamt für Umweltschutz in Auftrag gegeben“, sagt Sandra Laqué.

Das Überleben der Schmetterlinge hängt aber noch von weiteren Faktoren ab, etwa vom Vorkommen der Vogelwicke, deren Nektar die Schmetterlinge saugen. Außerdem brauchen die Puppen auch noch eine ganz spezielle tierische Bewirtung: „Wenn die Raupe sich verpuppt und dreimal gehäutet hat, lässt sie sich aus der Blüte rauspurzeln“, berichtet Sandra Laqué. Sie müsse dann von der roten Gartenameise (*Myrmica rubra*) aufgenommen werden, die dazu ebenfalls erst einmal in direkter Nachbarschaft leben muss. Und im Gegensatz zum Wiesenknopf darf für *Myrmica rubra* die Feuchtwiese wiederum nicht zu feucht sein und gerne auch schon ein bisschen länger brach liegen. Sofern also vorhanden, müs-

sen die Ameisen zu den Puppen gelockt werden. Dafür sorgen Honigdrüsen, über die die Schmetterlingspuppe verfügt. Laqué: „Auf das süße Sekret stehen die Ameisen. Deshalb fressen sie die Schmetterlingspuppe nicht auf, sondern bringen sie in ihren Bau.“ Nach dem Prinzip des trojanischen Pferdes fressen die angehenden Falter dann, erst einmal drin im Bau, bis zu 600 Ameisenlarven und machen sich, endlich zum Schmetterling verwandelt, ganz schnell aus dem Staub, bevor die Ameisen zurückschlagen können.

Wer die Bläulinge über blühendem Wiesenknopf flattern sieht, kann sich also glücklich schätzen. Und soll das weiterhin der Fall bleiben, dann muss der Mensch ein bisschen assistieren und dafür sorgen, dass wenigstens der Zustand der Feuchtwiese dieses komplexe Zusammenspiel nicht verdirbt. Für den Wiesenknopf und die Ameisen müssen die Wiesen regelmäßig gemäht oder durch Beweidung offen gehalten werden. Andererseits, so berichtet Laqué weiter, muss man die Mahd oder Beweidung einschränken, während der Wiesenknopf blüht und die Schmetterlingsraupe in den Blüten lebt. Zwischen 1. Juni und 31. August dürfe daher auf diesen Flächen keine Bewei-

dung oder Mahd erfolgen, um diesen komplizierten Entwicklungszyklus nicht zu unterbrechen. Mähe man aber wiederum zu spät, schieße der Wiesenknopf nicht mehr nach. Laqué: „Jemanden zu finden, der genau diese Faktoren bei der Bewirtschaftung berücksichtigt, ist nicht ganz einfach.“ Im Erpolzheimer Bruch sei man dabei, das mit einem Bewirtschafter abzustimmen. Die Diva unter den Faltern weiß davon zwar nichts, aber sie kann sich glücklich schätzen: Hier jedenfalls haben die Fachleute ein wachsames Auge auf sie.

INFO

Unterscheidungsmerkmale der beiden Bläulinge

Schwarzblauer Bläuling: Er erreicht eine Flügelspannweite von etwa vier Zentimetern. Bei beiden Geschlechtern ist die Flügeloberseite schwarzbraun gefärbt; jedoch ist die Flügelbasis – vor allem bei den Männchen – manchmal blau „bestäubt“. Auf den dunkel graubraun gefärbten Flügelunterseiten verläuft eine Reihe brauner, weißgeränderter Punkte.

Großer Moorbläuling: Er ist gleich groß wie der Schwarzblaue Bläuling, entlang seiner Flügelränder verläuft aber ein schwarzes Band, das außen von weißen Fransen gesäumt ist. In den hellblauen Bereichen der Flügeloberseiten sind schwarze Flecke. Die Flügelunterseiten sind deutlich heller als beim Blauschwarzen Bläuling. Auch sind beim Großen Moorbläuling zwei Punktreihen ausgebildet.



Zwei Bläulinge mit besonderen Ansprüchen: der Große Moorbläuling (*Maculinea teleius*, links) und der Schwarzblaue Bläuling (*Maculinea nausithous*) im Erpolzheimer Bruch.

60 Jahre Weinpatenschaft



Spargel und Wein passen hervorragend zusammen: Das dachten sich bereits 1953 engagierte Bürger in Wachenheim und Schwetzingen und riefen eine Weinpatenschaft ins Leben. 2013 feiern Schwetzingen und Wachenheim das 60-jährige Bestehen ihrer Patenschaft. Dazu wird es eine Sonde-

redition des Wachenheimer Patenschaftsweines geben; außerdem findet am 29. Juni in der Sektkellerei Schloss Wachenheim ein Jubiläumskonzert mit dem Carl-Theodor-Ensemble statt unter dem Motto „Kurfürstliche Harmoniemusik“. Weitere Informationen unter www.wachenheim.de/weinpartnerstadt.

LANDKREISE BAD DÜRKHEIM/STARNBERG: PARTNERSCHAFT

Messe und Weinfest

Fünf Pfälzer Winzer werden vom 4. bis 7. Juli 2013 in Starnberg wieder den Pfälzer Wein präsentieren. Eine dreistündige Seerundfahrt auf der MS Starnberg bildet am Donnerstag, 4. Juli, den Auftakt zur 31. Weinwoche. Die Fahrt wird ab 19 Uhr am Dampfersteg Starnberg starten. Die Weinfreunde erwarten während der Fahrt eine umfangreiche Weinkollektion, die an Präsentationstischen vorgestellt werden. Gunter Steuer, Geschäftsführer des Vereins Deutsche Weinstraße, hofft auf einen schönen Sommerabend auf dem Starnberger See und einen reizvollen Blick auf das Alpenpanorama beim Pfälzer Wein.

Neuerung bei dem sich anschließenden Weinfest ist, dass die Topadresse „Dechant Fischladen“ aus Starnberg mit dabei ist. Mehr unter www.deutsche-weinstrasse.de.



Innovationsmesse „InnoSTA“ im Landratsamt Starnberg: Bierfestkönigin Jasmin aus Haßloch am Stand des Tourismusverbandes Starnberger Fünf-Seen-Land mit Geschäftsführer Klaus Götzl und Stellvertreter Werner Schmid.



Die Gewinner aus dem Landkreis Bad Dürkheim werben mit dieser Postkarte für das 31. Pfälzer Weinfest in Starnberg im Juli.

REMONDIS®

Containerdienst Wertstoffhof Recycling



REMONDIS GmbH & Co.KG
Saarburger Str. 33
67071 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 595 02 70
Fax: 0621 / 595 02 99

REMONDIS GmbH
In den Seewiesen 11
67480 Edenkoben
Tel.: 06323 / 805 200
Fax: 06323 / 805 299

Internet: www.remondis.de
E-Mail: info@remondis.de

Starnberger beim Gäsbock-Marathon in Lambrecht



Der Gäsbock-Mountainbike-Marathon ist laut der Zeitschrift „bike“ eine der „abgefahrensten“ Mountainbike-Veranstaltungen. Sieben ambitionierte Biker aus dem Partnerlandkreis Starnberg nahmen die Herausforderung an und verstehen jetzt die Begeisterung für diesen außergewöhnlichen Trail. Auf 75 Kilometern sind in ständigem Wechsel zwischen Auf und Ab etwa 2.400 Höhenmeter auf anspruchsvollsten Wegen zu bewältigen. Verpflegt werden die Biker unterwegs an verschiedenen Stationen mit Saumagen, Dampf-

nudeln, getrockneten Mango-Chips, Espresso und Kölsch. Der Gäsbock-Mountainbike-Marathon ist zwar keine Rennen im klassischen Sinn – es werden weder Zeiten genommen, noch Preisgelder ausgelobt – aber definitiv keine Veranstaltung für Fahranfänger. Zum Schluss wurden alle Biker, erschöpft aber mit einem Grinsen im Gesicht, am Ziel von der Pfälzreferentin des Landkreises Starnberg, Barbara Beck, und Werner Schmid vom Starnberger Tourismusverband mit einem Weißbier in Empfang genommen.

VERBANDSGEMEINDE LAMBRECHT: KREIS BESSERT LINIEN NACH

Auf Wunsch hält Bus in Lindenberg



Bei der Druckerei Edel in Lambrecht werden neuerdings auch Bustickets verkauft.

Bei der Samstags-Spätfahrt um 22:58 Uhr ab Bahnhof Lambrecht (S-Bahn-Ankunft 22.52 Uhr) wird für Busnutzer ab Fahrplanwechsel am Sonntag, 9. Juni, die Möglichkeit eröffnet, dass der Bus bei Bedarf über Lindenberg geführt wird.

Mit dem Fahrplanwechsel hält der Bus auch in Lindenberg. Allerdings müssen die Fahrgäste den Fahrwunsch Lindenberg dem Fahrer gleich beim Zustieg in den Bus melden, da ansonsten der Fahr-

weg direkt nach Esthal und Iggelbach führt. Eine Fußnote im Fahrplan weist darauf hin. An Schultagen hatten bisher nach 13 Uhr drei aufeinanderfolgende Busse aus Neustadt den Fahrweg über Lindenberg. Für die übrigen Schüler des Elmsteiner Tals bedeutet dies eine Verlängerung der Fahrzeiten.

„Die Anzahl der Fahrschüler aus Lindenberg rechtfertigt keine Dreifach-Bedienung“, erklärt Ute Brunner vom Referat für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Kreisverwaltung Bad

Dürkheim. Deshalb wird die Fahrt Nr. 245 (Abfahrt in Neustadt um 13:13 Uhr) nicht mehr über Lindenberg geführt. Ab Neustadt gibt es zum Fahrplanwechsel eine zusätzliche Fahrt um 17:18 Uhr, die den BASF-Zug und IC abwartet. Sie führt über Lindenberg, womit den Bedürfnissen des Berufsverkehrs Rechnung getragen wird, und dann weiter über Lambrecht bis Iggelbach. Um im Berufsverkehr weitere Verbesserungen anzubieten, hat die Kreisverwaltung die bisherige Abfahrtszeit am Bahnhof in Lambrecht nach Lindenberg von 18:13 Uhr um zehn Minuten auf 18:23 Uhr verlegen lassen. Ute Brunner: „So ist der Busanschluss an die S-Bahn (18:11 Uhr in Lambrecht) gesichert.“ Bereits am 4. Februar wurde auf Wunsch von ÖPNV-Nutzern aus Lindenberg montags bis freitags ab Bahnhof Lambrecht eine zusätzliche Verbindung nach Lindenberg um 20:13 Uhr eingerichtet.

„Leider wird diese Fahrt bisher nur spärlich genutzt“, bedauert im Kreishaus Bad Dürkheim Ute Brunner, Referentin für den Öffentlichen Personennahverkehr. Sie gibt zu bedenken, dass diese Fahrt wieder abgeschafft würde, wenn die Nutzung nicht gesteigert werden kann.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: DIREKTE FAHRTEN ELMSTEIN-NEUSTADT

Wie auch die Schüler profitieren

Gleich zwei Anliegen der Talbevölkerung konnte Rechnung mit dem Fahrplanwechsel am 9. Juni getragen werden, indem die Fahrt Nr. 140 an Wochentagen geänderte Fahrzeiten bekam.

Doppeltes Plus für die Talbewohner mit dem neuen Fahrplan: Die in Iggelbach um 10:14 Uhr beginnende Fahrt Nr. 140 endet nicht wie bisher um 10:42 Uhr in Lambrecht, sondern fährt – allerdings ohne Lindenberg-Bedienung – bis Neustadt. So haben die Fahrgäste aus dem Elmsteiner Tal eine weitere direkte Fahrt nach Neustadt, unter anderem für den Besuch des Ärztehauses am Strohmarkt. „Mit dieser Fahrt können wir außerdem einem Anliegen der Realschule plus Lambrecht Rechnung tragen, den im Unterrichtsplan festgeschriebenen Schwimmunterricht im Stadionbad Neustadt durchzuführen und hierfür öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen (Abfahrt am Bahnhof Lambrecht um 10:43 Uhr).

Die Busfahrt um 13:13 Uhr ab Bahnhof Neustadt (Fahrt Nr. 245), die hauptsächlich von Schülern genutzt wird, geht künftig nicht mehr über Lindenberg; ebenso entfällt bei dieser Fahrt die Bedienung der Elmsteiner Annexen Röderthal und Schafhof. „Die Iggelbacher SchülerInnen sind somit zehn Minuten früher zu Hause“, heißt die gute Nachricht der Kreisverwaltung. Röderthal und Schafhof werden mit dem zehn Minuten später fahrenden Bus ab Neustadt um 13:14 Uhr (Leibniz-Gymnasium) bedient.

Der derzeit in Neustadt um 16:48 Uhr abfahrende Bus, der als Ziel Esthal hat, wird auf die „große Route“ geschickt. Ute Brunner, die sich in Verhandlungen mit dem Busunternehmen darauf einigen konnte, freut sich: „Er endet nicht um 17:30 Uhr in Esthal, sondern fährt weiter bis Iggelbach.“ „Damit haben nun auch die Iggelbacher eine weitere durchgehende Verbindung direkt aus Neustadt, die dem Berufsverkehr nutzt, aber auch die Heimfahrt von Arztbesuchen ermöglicht“, so die Kreisverwaltung. Außerdem wird durch diese Verbindung auch den SchülerInnen aus dem Tal, die Ganztagschulen in Kaiserslautern besuchen, ein zeitnahe-

Anschluss von der S-Bahn aus Kaiserslautern angeboten. Die Umsteigezeit von S-Bahn auf den Bus wird damit erheblich verringert. Ab Iggelbach ergibt sich durch diese Durchbindung um 17:54 Uhr auch noch eine durchgehende Zusatzfahrt in Richtung Neustadt. Eine zweite durchgehende Fahrt ab Neustadt im Frühabendverkehr wird dadurch erreicht, dass ab Neustadt zusätzlich um 17:18 Uhr ein weiterer Bus fährt; in Lambrecht geht diese Fahrt in die bisher bekannte Abfahrtszeit 17:43 Uhr über. Damit werden in Neustadt die Fahrgäste aus dem BASF-Zug und dem IC aufgenommen, was gerade dem Berufsverkehr große Vorteile bringen soll.

Zur Sache: Montessori-Schule Haßloch – S-Bahn-Anschluss an Bus 510

Um den morgendlichen Schülerverkehr zur Maria-Montessori-Schule in Haßloch auch für die Schülerinnen und Schüler sicherzustellen, die mit der S-Bahn aus Richtung Neustadt kommen, wird ab Sonntag, 9. Juni, die fahrplanmäßige Abfahrt um 8 Minuten nach hinten verlegt. Das heißt die neue Abfahrtszeit ist um 7:48 Uhr ab Haßloch Bahnhof. Ute Brunner vom Nahverkehrsreferat im Kreishaus Bad Dürkheim sagt: „Somit ist nun automatisch für die Fahrgäste der Linie 513 aus Niederkirchen und Meckenheim, die planmäßig mit zwei Bussen um 7:37 Uhr und

7:40 Uhr am Bahnhof Haßloch ankommen, konsequent der Anschluss auf den Bus der Linie 510 sichergestellt. Und dies nicht nur für die Schüler, sondern auch für Fahrgäste, die Arztpraxen im Haßlocher Industriegebiet besuchen möchten.“ Die Anschlüsse von der Linie 513 auf die Linie 510 um 10:30 Uhr und 12:30 Uhr werden ebenfalls abgewartet, allerdings ohne dass dies direkt im Fahrplan ausgewiesen ist. Die bereits im Februar eingeführten Veränderungen auf der Linie 512 (Neustadt-Deidesheim) haben sich laut Brunner bewährt. Änderungen seien derzeit nicht geplant.

INFO UND TERMINE

Verbesserungen für VG Lambrecht auf der Linie 517

Der Kreisverwaltung Bad Dürkheim ist es in Zusammenarbeit mit der Stadt Neustadt gelungen, in der Verbandsgemeinde Lambrecht weitere durchgehende Fahrten zum Fahrplanwechsel am 9. Juni 2013 einzurichten, was für alle Nutzer der Linie 517 (Neustadt-Lindenberg-Lambrecht-Esthal-Elmstein-Iggelbach) Vorteile bringt. Sie sind auf dieser Seite aufgelistet.



Bustickets bei Druckerei Edel

Seit Mitte April hat das Busunternehmen Imfeld in den Räumlichkeiten der Druckerei Edel, Lambrecht, eine Verkaufsstelle eingerichtet. Dort werden die Fahrgäste über die einzelnen Tarife informiert, erhalten Fahrkarten, können Abo-Anträge abgeben und vieles mehr. Wer den Weg dorthin nicht zu Fuß zurücklegen möchte, hat die Möglichkeit, mit dem Bus bis zur Haltestelle „Lambrecht Ratskeller“ zu fahren, in deren unmittelbarer Nachbarschaft sich die Verkaufsstelle Edel befindet.

Esthal: Besser ab Haltestelle Kemmeter

Bedingt dadurch, dass die Fahrt Nr.167 nicht mehr wie bisher um 17:30 Uhr in Esthal endet, sondern weiter nach Iggelbach verlängert wird, ist die bisherige (Rück-)Fahrt ab Esthal um 17:59 Uhr nach Lambrecht nicht mehr möglich: „Denn der Bus muss zurück um 17:54 Uhr in Iggelbach starten.“ Für die Esthaler ergibt sich aber um 17:30 Uhr die Gelegenheit, mit dem Bus bis zur Haltestelle Fa. Kemmeter zu fahren (Ankunft 17:33 Uhr) und dort in den nach Iggelbach kommenden Bus um 17:34 Uhr umzusteigen. Wer nicht nur nach Lambrecht will, kann dort mit der S-Bahn weiter nach Neustadt fahren.

HASSLOCH: ENERGETISCHER QUANTENSPRUNG ZUM PASSIVHAUS

In der neuen Mensa schmeckt es



Den symbolischen Schlüssel für die neue Mensa (Bild rechts) in Haßloch übergab Architekt Michael Christl an Schulleiter Eduard Seger (l.) und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (M.).



Ob ein Schultag im Ganztagesbetrieb gut läuft, hängt auch vom Mittagessen ab. In Haßloch kommen die Gerichte der neuen Mensa gut an. Die politischen Vertreter loben die energetische Bauweise sowie die Aufwertung der (örtlichen) Schullandschaft.

„Das Essen schmeckt hervorragend“. Zumindest hat sich der neue Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dies von Schülerinnen und Schülern des Hannah-Arendt-Gymnasiums in Haßloch berichten lassen. Auf jeden Fall sei der Betrieb der neuen Mensa erfolgreich angelaufen, bestätigt auch die Schulleitung.

Eine „Licht durchflutete freundliche

Atmosphäre“ bestätigte Ihlenfeld bei der offiziellen Eröffnung. Damit sei auch dieser verpflichtende Teil des G8-Gymnasiums erfüllt. Immerhin kostete das moderne Gebäude rund 5,4 Millionen Euro. Sobald die Realschule plus (in direkter Nachbarschaft der Mensa) den Ganztags-Schulbetrieb habe, könnten auch diese Schülerinnen und Schüler hier mittags essen. Beliefert mit Essen wird schon jetzt auch die Förderschule Gottlieb-Wenz-Schule, die ebenfalls nur wenige hundert Meter entfernt ist. Die beiden Schulleiter waren anwesend. Den Bauplatz für die Mensa zwischen Freisportanlage, Turnhalle und Realschule plus hatte die Gemeinde, noch mit Bürgermeister Ihlenfeld, schon lange reser-

viert. „Wir haben eine Schullandschaft in Haßloch, die sich sehen lassen kann“, zog Ihlenfeld Bilanz und dankte dem Ersten kreisbeigeordneten Erhard Freunsch, dem die Errichtung der Mensa wesentlich zu verdanken sei.

Dem Architekten Michael Christl aus Mainz bestätigte Landrat Ihlenfeld, dass er die vielfältigen und schwierigen Notwendigkeiten sehr gut umgesetzt habe. Ein Dank, der auch den ausführenden Baufirmen und der Bauabteilung im Kreishaus Bad Dürkheim galt. Etwa 30 Planungssitzungen seien in der Bauzeit notwendig gewesen. Ihlenfeld wies auch darauf hin, dass überwiegend Firmen aus der Pfalz beschäftigt waren. Der Bau als Passivhaus sei ein „energetischer Quan-

tensprung“, meinte der neue Landrat, der auch auf die von den Gemeindewerken gelieferte Nahwärme aufmerksam machte.

Das größte Projekt in Haßloch, die Erweiterung der Räumlichkeiten für das Hannah-Arendt-Gymnasium, habe den Kreis rund 14 Millionen Euro gekostet. Darin enthalten sind die Sanierung der Turnhalle auf dem Schulgelände, das Erweiterungsgebäude und die Mensa. „Der Bildungsbereich nimmt im Landkreis einen hohen Stellenwert ein“, so der Landrat. Um die Forderungen von Bevölkerung und Politik zu erfüllen, bedürfe es jedoch einer besseren Finanzausstattung der Landkreise, mahnte Ihlenfeld die Landesregierung.

Zur Sache I: Es kocht ein Kind des Landkreises

Die schon in den ersten Wochen so hochgelobten Speisen in der neuen Haßlocher Mensa werden von einem vierköpfigen Köcheteam auf die Teller „gezaubert“. Küchenchef ist der 31. Jahre alte Sebastian Göbel aus Weisenheim am Sand. Er lernte sein Handwerk bei Spitzenrestaurant Gebr. Meurer in Großkarlbach und und arbeitete in den anschließenden „Wanderjahren“ Prinz-Karl-Parkhotel Worms sowie in Weisenheim im Lokal „Zur Scheune“. Als die Ausschreibung der Firma SRH Heidelberg erschien nutzte er die Chance. Ziel des Küchenbetreibers ist es laut Firmenchef Schopp, alles frisch zu kochen. Gemüse und Salate kommen frisch ins Kühlhaus, Fleisch wird jeweils küchenfertig angeliefert. Bisher bereitet die Küche für rund 400 Schülerinnen und Schüler des Hannah-Arendt-Gym-



Sebastian Göbel ist Chef-Koch der Mensa.

nasiums das Essen zu. Gekocht wird als Caterer auch für die Gottlieb-Wenz-Schule. Wenn weitere Schüler aus anderen Schulen dazu kommen, will SRH den Gerätepark weiter aufstocken. Bis zu 1.200 Kinder könnten im Endausbau aus der Mensa bekocht bzw. beliefert werden.

Zur Sache II: Lob von Gemeinde, ADD und Schulleitung

Einfach nur „toll“ nannte Schulreferent Michael Mosbach von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) die neue Mensa in Haßloch. Die hohen Investitionssummen seit Herbst 2010 hätten sich gelohnt. Beeindruckend waren für den Vertreter der Landesregierung bei der Einweihung vor allem auch die bauenergetischen Voraussetzungen. Gerne habe das Land fast zwei Millionen Euro Zuschuss gewährt. Nicht nur die Qualität des Unterrichts am Haßlocher Gymnasium, auch die Infrastruktur und die Atmosphäre seien stimmig. Die funktionierende Infrastruktur von Haßloch mit fast 21.000 Einwohnern drücke sich letztlich auch durch die Schulen aus, meinte der Erste Beigeordnete Lothar Lorch. Mit der Mensa habe der Landkreis den Standort Haßloch wesentlich aufgewertet. Es

herrsche in der größten Kreisgemeinde große Zufriedenheit. Fünf Jahre Übergangszeit seien vorüber, bilanzierte Schulleiter Eduard Seger, „die wir kritisch begleitet haben. Die „Hardware“ stehe, nun müsse sich die „Software“ durch die Lehrer bestätigen, der Ganztagsunterricht weiter entwickelt werden. Das HAG werde nun noch Erfahrungen sammeln als „Schule ohne Hausaufgaben“. Dies sei möglich, Eltern und Lehrkräfte müssten überzeugt werden. Seger kündigte „Flexibilität nach Klassenstufen“ an. Ganztagspädagogik sei eine wichtige Konzentration auf dem Weg zum Abitur. Das G8-Gymnasium sei kein „Schullebenszeiteinsparungsprogramm“. Schloss Seger. Als „neu in Form und Ausdruck im städtebaulichen Kontext“ bezeichnete Architekt Michael Christl sein Werk.



Offizielle Eröffnung der neuen Mensa für die Haßlocher Schulen: Im Rahmenprogramm spielten Regina van Lier und Bernd Gaudera.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM/HAMBACH: MEHR FRAUEN IN DIE KOMMUNALPOLITIK

Einblick in „Männerdomäne“



Erfolgreiches Mentoring für Frauen. Vorne von links: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Bürgermeister Ingo Röthlingshöfer, Abteilungsleiterin Dr. Heike Jung (Ministerium) sowie die Gleichstellungsbeauftragte Susanne Mehling (Stadt NW).

Mit einem Abend unter dem Thema „Die Mischung macht's“ feierten 28 Teilnehmerinnen im Hambacher Schloss den Abschluss des einjährigen Projektes „Mit Mentoring vor Ort – mehr Frauen in die kommunalen Parlamente!“.

Von März 2012 bis April 2013 beteiligten sich der Landkreis Bad Dürkheim und die Stadt Neustadt an der Weinstraße am parteiübergreifenden regionalen Projekt des Landes Rheinland-Pfalz zur Erhöhung des Frauenanteils in der Kommunalpolitik. Im Landkreis Bad Dürkheim besteuere bei einem durchschnittlichen Frauenanteil von 21 Prozent in den Räten der Orts- und Verbandsgemeinden und des Kreises erheblicher Nachholbedarf, sagt die Gleichstellungsbeauftragte Gaby Haas. Das gesamte Jahr begleiteten erfahrene Kommunalpolitikerinnen interessierte Neueinsteigerinnen mit Rat und Tat und

gaben Einblicke in die „Männerdomäne“ Kommunalpolitik. Ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm vermittelte kommunalpolitisches Rüstzeug, beispielsweise in den Bereichen Doppik und kommunale Verwaltung, Zeit- und Konfliktmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und vielen mehr. Am Abschlussabend zogen die potenziellen Neueinsteigerinnen Bilanz:

- „Die Unterstützung durch die Mentorin war sehr hilfreich“.
 - „Ich konnte mir am Anfang nicht vorstellen, dass kommunale Politik so spannend ist“.
 - „Ich habe vom tollen Qualifizierungsprogramm profitiert“.
 - „Ich glaube, die Vereinbarkeit von Politik, Beruf und Familie ist sehr schwierig“.
- Und auch die Kommunalpolitikerinnen zogen ein Resümee:
- „So ein Angebot hätte ich bei meinem

Einstieg in die Kommunalpolitik auch gut gebrauchen können“.

- „Ich habe viele interessante Frauen aus anderen politischen Gremien kennen gelernt“.

- „Es war spannend, sich mit den Neueinsteigerinnen auszutauschen und ihre z.T. anderen Sichtweisen kennen zu lernen“.

Dr. Heike Jung, Abteilungsleiterin Frauen beim Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld sowie Bürgermeister Ingo Röthlingshöfer (Neustadt) überreichten den Frauen ein Abschlusszertifikat für erfolgreiche Teilnahme. Die meisten wollen in Kontakt bleiben und wünschten sich weitere Treffen zur Vernetzung und zum fachlichen Austausch. Die beiden Gleichstellungsbeauftragten Gaby Haas (DÜW) und Susanne Mehling (NW) als Projektverantwortliche sagten zu, dies möglich machen zu wollen.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

25 Jahre im Kreishaus

Doppeljubiläum im Kreishaus: Jeweils 25 Jahre bei der Kreisverwaltung feierten Ortrud Borowski (links im Bild) und Erika Schwalm. Beide begannen am selben Tag im April 1988 mit derselben Tätigkeit in der Zulassungsstelle ihre Arbeit für den Kreis.

Geboren in Hannover und wohnhaft in Grünstadt führte es Ortrud Borowski nach der Höheren Handelsschule und einer Tätigkeit in Mannheim bei einem Industriebetrieb beruflich ins Ausland und schließlich zur Kreisverwaltung. Von der Zulassungsstelle wechselte Ortrud Borowski 1990 zum Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamt, wo sie seit 23 Jahren ist. Sie fühle sich als Pfälzerin, betont sie. Die in Alsfeld/Hessen geborene Erika Schwalm zog es nach der Ausbildung zur Bankkauffrau und einer Tätigkeit für eine Bank in die USA. Sie wohnt in Wachenheim und blieb der Zulassungsstelle treu. „Ein hohes Engagement“ bescheinigt Abteilungsleiter Wilhelm Sluiter der „treuen Seele“ Erika Schwalm. Für die fünf Servicebüros in verschiedenen Gemeinden der Zulassungsstelle ist sie an der Nahtstelle zwischen Verwaltung und Bürgern.



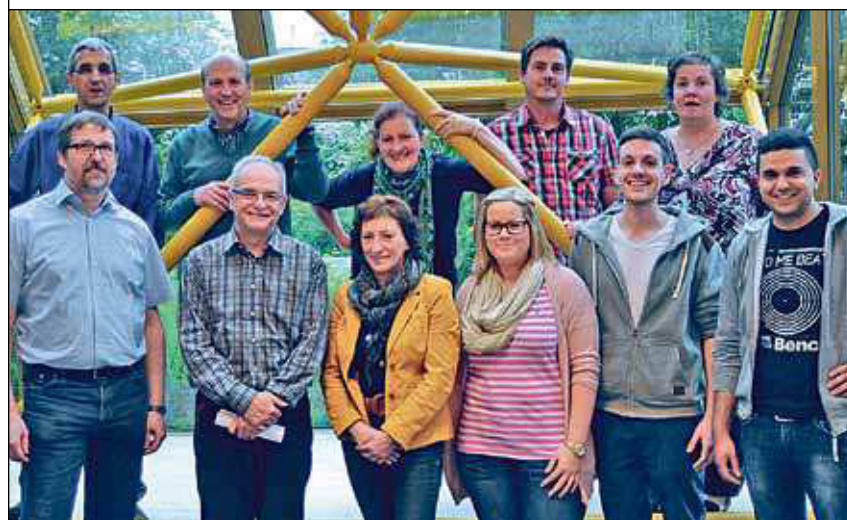
Drei Girls schnuppern in die Abfallwirtschaft



Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises beteiligte sich wieder am bundesweiten Girls Day. Drei Mädchen konnten dort einen Tag in die unterschiedlichen Bereiche und Tätigkeiten hineinschnuppern. Vormittags ging es um kommunale Abfallwirtschaft, Kundenservice, Finanz- und Rechnungswesen. Am Nachmittag standen die Besichtigung des Wertstoffhofs und der ehemaligen Deponie an der B 37 auf dem Programm. Beim Rundgang lernten die Mädchen viel über die Anlieferung, Deklaration, Trennung und Verwertung der

Wertstoffarten. Auf der Deponie hörten sie einiges über deren Abdichtung und über die Gasverstromung. Im Praxisteil durften sie Kunden befragen, die Wertstoffe anliefern. Das Fazit der Mädchen: „Der Tag war für uns ein voller Erfolg. Man hat gesehen, was mit dem Müll gemacht wird und wie man ihn wiederverwerten kann. Wir hatten richtige Einblicke in den Job und viel Freude.“ Auf dem Bild von links: Christina Andres, Fabiane Burkard, Bernd Lache (Technischer Leiter des AWB) und Franka Wurm.

Kreisbedienstete wählen ihren neuen Personalrat



Mit einer sehr guten Wahlbeteiligung ging im Kreishaus Bad Dürkheim die Personalratswahl über die Bühne. Bei den Beamtinnen und Beamten lag sie mit 78,33 % um 5,05 Prozent über der im Jahre 2009. Bei den Angestellten lag sie mit 59 % um 0,36 Prozent über 2009. In seiner konstituierenden Sitzung wählte der neue Personalrat seinen Vorstand. Vorsitzender ist erneut Wolfgang Bauer vom Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamt. Seine Stellvertreter sind Karl-Heinz Hinkel (Bauabteilung) und Sabine Küssner

(Kasse). Weitere Vorstandsmitglieder sind Susann Kleine-Boymann (Kasse) und Georg Wagenblast (Betreuungsbehörde). Besonderer Dank des Vorsitzenden galt dem Wahlvorstand mit Regierungsdirektor Achim Martin, Heinz Seiler und Annett Pfannebecker. Der gesamte Personalrat im Foto (h.v.l.): Georg Wagenblast, Wolfgang Bauer, Sabine Küssner, Karl-Heinz Hinkel, Susann Kleine-Boymann sowie (v.v.l.) Berthold Schneider, Heinz Seiler, Monika Koch, Sabrina Feig, Nikolas Schmidt und Erkan Güler.

SPARKASSEN-AKTIONEN

Starke Leistung
für jedes Alter

Mit 10.000 Euro unterstützt die Sparkasse Rhein-Haardt die Arbeit des Bad Dürkheimer Mehrgenerationenhauses „Sonnenblume“. Der Knotenpunkt eines sozialen Netzwerkes bietet neben der Kindertagesstätte mit künftig drei Kindergruppen Angebote und Projekte für viele Generationen. Sparkassendirektor Karl Mang betonte bei der Überreichung der Spende an Dekanin Ulla Hoffmann die Bedeutung der generationenübergreifenden Arbeit, die von Beratung über Mittagessen bis zu kulturellen Angeboten oder der Bildung reicht. Das aus dem PS-Zweckertrag stammende Geld sei gut angelegt, weil im Neubau der zentralen Begegnungsstätte das Miteinander der Generationen aktiv gelebt werden könne, Raum für ein nachbarschaftliches Miteinander entstehe. Dafür stehe auch das Motto des Mehrgenerationenhauses „Starke Leistung für jedes Alter“. Der Dank des Sparkassendirektors galt den über 19.000 PS-Sparern. Auch hier seien es verschiedene Generationen, die durch PS-Daueraufträge gewinnen und gleichzeitig Gutes tun. Von jedem monatlich gekauften Glückslos werden 25 Cent einem guten Zweck zugeführt.

10.000 Euro für
Ausbildungsfahrzeug

Die Sparkasse Rhein-Haardt hat der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim 10.000 Euro für ein neues Fahrzeug zur Verfügung gestellt, an dem die Jugendlichen lernen können. Ein schwarzer VW Golf dient den Berufsschülern bei der praktischen Ausbildung in der Praxis. Nachdem die Schule mit neuen Hebebühnen und Technik den Fachbereich Kfz-Technik aufgerüstet hat, war die Anschaffung des Kfz eine sinnvolle Ergänzung. Bei der Übergabe unterstrich Jürgen Hisgen dass mit Hilfe der modernen technischen Einrichtung und eines entsprechenden Fahrzeugs es möglich sei, die Schüler auf den neuesten Stand zu bringen. Es gehöre zum Selbstverständnis der Sparkasse, sich für die Menschen der Region zu engagieren. Der Jugend, der man Zukunftsperspektiven bieten wolle und auf die man auch als künftige Kunden setze, komme dabei eine ganz besondere Stellung zu.

GRÜNSTADT/HASSLOCH: OLYMPIAVERDÄCHTIGE SCHÜLER

Im Wasser und an Geräten aktiv

„Jugend trainiert für Olympia“ hat einen sehr hohen Stellenwert bei Schülerinnen und Schülern, stellten die Verantwortlichen der Sparkasse Rhein-Haardt fest, die Engament und Erfolge prämierten.

In diesem Schulsportwettbewerb, bei dem Schüler für ihre Schulmannschaft starten, wurde die Mädchenmannschaft (ab 16 Jahre) des Leininger Gymnasiums Grünstadt Landessieger im Schwimmen. Die erfolgreichen Sportlerinnen waren Jana Birkenhagen, Rebecca Eckelmann, Merle Grüber, Lena Beyermann, Julia Weiß, Angela Reißler, Leslie Schmolke, Corinna Schäfer, Jasmin Pommer.

Im Gerätturnen entschied die Jungenmannschaft (ca. 10 Jahre) der Dekan-Ernst-Schule Grünstadt den Landeswettbewerb für sich. Es turnten Tim Schabacker, Paulo Fath, Patrick Dreuw, Paul Studenski, Ruben Schmitz, Jahan Franke, Silas Mahler und Richard Jonnscheit. Auch in der Grundschule Schillerschule in Haßloch freuten sich Lehrkräfte und Kinder. Sie waren die Gewinner beim Landesentscheid im Gerätturnen. So hat sich die Mädchenmannschaft (ca. 10 Jahre) der Schillerschule im Turnen gegen fünf weitere Teams durchgesetzt.

Ziel des Wettbewerbes ist es, junge Menschen zusammenzubringen und Werte wie Teamgeist und Fairness zu vermitteln. Dafür stehe auch die Sparkas-



Die erfolgreichen Schwimmerinnen des Leininger Gymnasiums Grünstadt mit ihrer Sportlehrerin Ulrike Gortner und Schulleiterin Barbara Knopp sowie dem Vertreter der Sparkasse, Stefan Lahmert, stellvertretender Leiter der Marketingabteilung.



Sie unterstrichen das Image von Haßloch als Turnhochburg: die Mädchen der Schillerschule Haßloch und links die Konrektorin Karin Prohaska.

se Rhein-Haardt als verlässlicher Partner in der Förderung des Vereins- und Breitensports, sagte Vorstandsvorsitzender Karl Mang. Die jungen Nachwuchssportlerin-

nen und -sportler wurden mit der Sportweste, die den Schriftzug „Landessieger der Schulen Rheinland-Pfalz“ und „Olympia Partner Deutschland“ trägt, geehrt.

DEIDESHEIM: JÜDISCHES MUSEUM INFORMIERT IN IGS

Die Kippa mit Comic

Die mobile Bildungsinitiative „on tour – Das Jüdische Museum Berlin macht Schule“ besuchte die IGS Deidesheim/Wachenheim am Standort Deidesheim. Die Initiative ging von den Schülern selbst aus.

Die Berliner Museumspädagogen luden die Schüler der IGS zum Gespräch über deutsch-jüdische Geschichte und zum Nachdenken über die jüdische Identität ein. In der Mensa der Schule fand ein interaktiver Workshop mit iPads unter dem Thema „Meine Seite(n)“ statt. Hier hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, in die Lebenswelt von sechs Jugendlichen einzutauchen, die ihr Judentum sehr unterschiedlich leben und verstehen. Verschiedene Biographien zeigten die kulturelle Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland.

In der ehemaligen Synagoge von Deidesheim präsentierte sich die Mobile Ausstellung, bestehend aus fünf Ausstellungswürfeln mit 16 Vitrinen zu verschiedenen Themengebieten. Sie geben einen Eindruck in die jüdische Geschichte und Lebenswelt. Anhand von Alltagsgegenständen und Zeremonialobjekten wurden die Themen „Jüdischer Alltag“, „Leben und Überleben“, „Chancen und Diskriminierung“ und „Feste feiern“ vorgestellt. So verweisen beispielsweise koschere



Über das jüdische Leben erhielten die Schüler der IGS Deidesheim-Wachenheim gute Einblicke.

Gummibärchen, die mit dem Stempel des Rabbinats versehen sind, auf die jüdischen Speisegesetze. Dass Albert Einstein jüdischen Glaubens war wussten die meisten schon, umso erstaunlicher fanden viele, dass die traditionelle Kopfbedeckung, die Kippa, auch ein modernes Design, zum Beispiel mit Bildern von Comic-Helden, haben kann.

SPARKASSEN-AKTIONEN

Preis für Sportabzeichen

Die Sparkasse Rhein-Haardt ehrt auch erfolgreiche Sportvereine und Schulen beim bundesweiten Sportabzeichen-Wettbewerb. Beim LTV Bad Dürkheim haben 112 Mitglieder das Sportabzeichen abgelegt. Der Leiter Unternehmenssteuerung, Jürgen Hisgen, übergab einen Pokal und 3.000 Euro für den deutschlandweit 3. Platz. 1.000 Euro erhielt die Grundschule Lindenberg. Es war einer für zehn Schulen im Bundesgebiet vergebenen Sonderpreise. Die Schulleiterin Christina Müller-Steuale in Empfang nehmen konnte. Neben den Kosten für den Schwimmunterricht bei regelmäßiger Teilnahme, was durch Paten bzw. Sponsoren finanziert wird, organisiert die Schule Fahrgemeinschaften zum Schwimmunterricht, wenn die Eltern selbst dazu nicht in der Lage sind. Außerdem wurde ein ehemaliger Sportlehrer der Schule „reaktiviert“. So und durch Kooperation mit den örtlichen Sportvereinen wurde die Zahl der Sportabzeichen deutlich erhöht. Auch 2013 haben die Sparkassen einen Wettbewerb ausgeschrieben. Anmeldung unter www.sportabzeichen-wettbewerb.de.



Akute Schmerzen, z. B. nach einer Operation, oder chronische Schmerzzustände können heute durch moderne Verfahren der Schmerztherapie gelindert werden.

Schmerztherapie im Kreiskrankenhaus Grünstadt

Alle Abteilungen des Krankenhauses arbeiten nach einem einheitlichen Schmerzkonzept, das gemeinsam für alle Patienten ständig aktualisiert wird.

Hierzu gehören:

- Medikamente als Tabletten nach festem Plan
- Patientengesteuerte Schmerzpumpen
- Rückenmarksnahe Schmerzkatheter
- Schmerzkatheter an den Nerven des Armes und des Beines
- Lokale Betäubungsverfahren

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserem Spezialisten, Chefarzt Dr. med. Andreas Bernhardt, Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin.
Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809550.

**Schmerzen wirkungsvoll behandeln –
ein Schritt zu mehr Lebensqualität**

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

**Der zuverlässige Lieferant
in Ihrer Nähe**



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbriketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de



KABARETT

im Hambacher Schloss

Do. 06. Juni 2013, 20 Uhr

Florian Schröder

„Offen für alles und nicht ganz dicht“

In Kooperation mit:



Do. 19. September 2013, 20 Uhr

SWR2 Kulturnacht

„Sterne der Satire“

Streifzüge durch 100 Jahre Berliner Kabarett mit Pigor & Eichhorn, dem Kabaretthistoriker Volker Kühn u.a.



Mi. 20. November 2013, 20 Uhr

Matthias Deutschmann

„SOLO 2013“



Karten zu 19,- Euro und 16,- Euro

Tel.: 0 63 21 / 92 62 90

info@hambacher-schloss.de

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Holen Sie Gold.

3 x Gold im Gesamtwert von mind. 1.000 Euro zu gewinnen.
Mit Sparkassen-Girokonto + Gold-Kreditkarte.



Mit einer großen Aktion lädt die Sparkasse auch alle, die noch keine Kunden sind, ein, das kostenfrei zu führende Girokonto oder die Gold-Kreditkarte zum halben Preis kennenzulernen.



So kommen Sie zu Gold:

Wer bis 30. Juni 2013 eine Gold- oder Prepaid-Kreditkarte erwirbt oder ein Girokonto eröffnet, nimmt an der Verlosung von 3 x Gold im Gesamtwert von 1.000 Euro teil.

Abschluss und Antrag:

www.sparkasse-rhein-haardt.de/goldholen oder in allen Filialen.

€DirektGiro – das Privatgirokonto mit kostenfreier Kontoführung:
Während viele Banken ihre Gebühren anheben, lädt die Sparkasse Rhein-Haardt zur kostenlosen Kontoführung ein.

- ✓ Online-Zahlungsverkehr* über Online-Banking oder SB-Terminal **kostenlos**

*Inlands-, SEPA-Überweisungen

- ✓ Inlands-Daueraufträge über Online-Banking / SB-Terminal **kostenlos**

- ✓ 5 Ein- bzw. Auszahlungen an der Kasse pro Monat (beleghafte Buchungen und Lastschrifteinreichungen je 1 €)

- ✓ SparkassenCard 6 € p. a.

Im Sparkassen-Girokonto steckt mehr drin:

- ✓ Persönliche Beratung in allen Filialen



- ✓ Kostenfrei Bargeld ziehen – mit der SparkassenCard deutschlandweit 25.000 Sparkassen-Geldautomaten nutzen
- ✓ Mobile-Banking-Apps
- ✓ SparkassenCard mit der neuen girogo-Funktion

Wählen Sie das Konto, das zu Ihnen passt: vom "Kostenkontrolle-Konto" €ClassicGiro bis zum "verzinsten Karten-Inklusive-Konto" €KomfortGiro oder nutzen Sie:

Sparkassen-Kreditkarte Gold – die kleine Karte mit Extraschutz:
(Preis 50 €, Zusatzkarte 45 € pro Jahr.)
Angebot des Monats Mai/Juni:
Gold-Kreditkarte 50 % günstiger im ersten Laufzeitjahr (25 Euro).

Internationale Akzeptanz und finanzielle Flexibilität

- ✓ Rund um den Globus bargeldlos bezahlen – mit Unterschrift und Karte
- ✓ 31 Millionen Vertragspartner weltweit
- ✓ Einfaches, sicheres Bezahlen im Internet mit MasterCard Secure Code™ / Verified by Visa
- ✓ Bargeldversorgung an mehr als einer Million Geldautomaten mit der persönlichen Geheimzahl

Sicherheit und schnelle Hilfe bei Verlust (alles inklusive)*

- ✓ Auslandsreise-Krankenversicherung (60 Tage / ohne Altersbeschränkung)
- ✓ Reise-Rücktrittskostenversicherung

Beste Qualität

Die Kunden der Sparkasse haben Anspruch auf die beste Qualität in Service und Beratung. Die sieben Qualitätsversprechen zeigen ganz konkret, wie die Sparkasse diesen Anspruch erfüllt. Die Berater versprechen persönlich:

- 1 Wir betreuen Sie kontinuierlich und kompetent durch einen persönlichen Berater.
- 2 Wir bieten Ihnen neben einem kostenfrei zu führenden Girokonto, das persönlichen Service mit einschließt, Leistungen zu fairen Konditionen.
- 3 Wir stellen Ihre Ziele und Bedürfnisse in den Mittelpunkt unserer Beratung. Wir gehen aktiv auf Sie zu und informieren über aktuelle Angebote.
- 4 Wir sind immer und überall für Sie erreichbar – online und in den Filialen vor Ort.
- 5 Wir sind immer gerne für Sie da und beraten auf Wunsch auch außerhalb der Öffnungszeiten.
- 6 Wir sind freundlich, professionell, zuverlässig und sprechen so mit Ihnen, dass Sie uns verstehen.
- 7 Wir bearbeiten Ihre Wünsche zügig und sorgfältig, nehmen Anliegen und Kritik ernst.

rung inklusive Reiseabbruch für Karteninhaber und Partner

- ✓ Kfz-Schutzbrief für das europäische Ausland
- ✓ Reise-Notfallservice – schnelle Hilfe in Notlagen im Ausland
- ✓ Guter Diebstahlschutz – max. Haftung 50 Euro bei sofortiger Sperre der Karte
- ✓ Weltweiter Ersatzkartenservice bei Verlust innerhalb von 48 Stunden

*Details: aktuell gültige Versicherungsbedingungen bei den Beratern der Sparkasse

Sparkassen-Finanzgruppe



Unsere Profis für Immobilienvermittlung (von links):
Andreas Beck ☎ 06322 937-26129 (Bereich Neustadt)
Katja Semmlsberger ☎ 06322 937-40221 (Bereich Grünstadt)
Anja Ott ☎ 06322 937-50292 (Bereich Frankenthal)
Norbert Heintz ☎ 06322 937-26102 (Bereich Neustadt)
Harald Feß ☎ 06322 937-30811 (Bereich Bad Dürkheim)
Thorsten Schreiber ☎ 06322 937-40424 (Bereich Grünstadt)

Immobilienvermittlung mit Heimvorteil: Wir kennen den Markt und die Region.

Sie wollen Ihr Haus / Wohnung / Bauplatz verkaufen?

Dann sind wir Ihr Ansprechpartner vor Ort. Wir unterstützen Sie von der Schätzung bis zum Notartermin!

Sparkasse Rhein-Haardt

Nutzen Sie die umfassende Marktkennntnis unserer Sparkasse als Ihren Heimvorteil. Profitieren auch Sie vom Sachverstand und der langjährigen Erfahrung unserer Immobilien-Experten.

Sie wollen eine Immobilie kaufen oder verkaufen und suchen ein geeignetes Objekt bzw. einen solventen Käufer? Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

Fair. Menschlich. Nah.

www.sparkasse-rhein-haardt.de